

WOLFGANG HERRNDORF

tschick

R O M A N

Deutscher
Jugendliteratur
Preis



Rotfuchs

Wolfgang Herrndorf
TSCHICK

Rotfuchs
978-3-7335-0920-0
256 Seiten

Literaturprojekt
Erarbeitet von
Hans-Jürgen van der Gieth

Rotfuchs

INHALT

In »tschick« erzählt Wolfgang Herrndorf die Geschichte von zwei sehr verschiedenen Jugendlichen. Aus völlig unterschiedlichen Milieus stammend, freunden sie sich an und unternehmen in den Sommerferien eine abenteuerliche Reise mit einem »geliehenen« Auto durch ein unbekanntes Deutschland. Dabei lernen sie viel über sich selbst – aber auch darüber, was das Leben eigentlich ist bzw. sein kann.

Rasant und humorvoll geschrieben, hat dieses Buch zu Recht den Jugendliteraturpreis des Jahres 2011 erhalten.

AUTOR

WOLFGANG HERRNDORF 1965 in Hamburg geboren und 2013 in Berlin gestorben, hat ursprünglich Malerei studiert. 2002 erschien sein Debütroman »In Plüschgewittern«, 2007 der Erzählband »Diesseits des Van-Allen-Gürtels«. Es folgten die Romane »Tschick« (2010), »Sand« (2011), ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse, sowie posthum das Tagebuch »Arbeit und Struktur« (2013) und der unvollendete Roman »Bilder deiner großen Liebe« (2014). 2023 wurde die Biographie »Herrndorf« von Tobias Rütger veröffentlicht.

LITERATURPROJEKT

Im Literaturprojekt wird das Buch in seinem ganzen Facettenreichtum erfasst und den Schülerinnen und Schülern werden zahlreiche Anlässe gegeben, sich mit den Figuren, aber auch mit sich selbst auseinanderzusetzen. Neben Themen wie »Freundschaft«, »Liebe«, »Sexualität« ... werden auch gesellschaftlich relevante Fragen nach dem Umgang mit dem Fremden oder die Notwendigkeit von Regeleinhaltung bzw. die Problematik von Regelverstößen bis hin zu kriminellen Verhalten angesprochen. Vielfältige Methoden versprechen eine lehrreiche und intensive, aber auch viel Lesespaß vermittelnde Beschäftigung im Unterricht.

Zum Literaturprojekt:



Hans-Jürgen van der Gieth; rund dreißigjährige Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen (Deutsch, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sport) und in der Erwachsenenbildung; Moderator zahlreicher Fortbildungen und mehr als zehn Jahre tätig in der Schulleitung; seit einigen Jahren selbstständiger Autor

Hans-Jürgen van der Gieth:
Literaturprojekt zu ›tschick‹
Kempen: BVK Buch Verlag Kempen GmbH

BVK Buch Verlag Kempen GmbH • St. Huberter Str. 67 • D-47906 Kempen
• Telefon: (0 21 52) 5 29 76 • Telefax: (0 21 52) 5 28 73
• E-Mail: bestellung@buchverlagkempen.de
• Internet: www.buchverlagkempen.de

Lektorat: Ilka Bonten, BVK
Layout / Gestaltung: Christine Anuschewski, BVK; Marion Hanßen, BVK

Alle Zitate aus der Taschenbuch-Ausgabe Wolfgang Herrndorf: ›tschick‹,
© Rotfuchs 2024, ISBN 978-3-7335-0920-0.

Fotos: Layout: © styleuneeed – Fotolia.com
S. 6: © BestPhotoStudio – Fotolia.com; S. 9: © Svetlana Braun – iStockphoto.com;
S. 10: © freezeframe – Fotolia.com; S. 11: © Dušan Zidar – Fotolia.com;
S. 12, oben: © Caitlin Cahill – iStockphoto.com, unten: © deserttrends – Fotolia.com;
S. 13 / 46: © Stefan Körber – Fotolia.com; S. 20, oben / 46: © ferkelraggae – Fotolia.com;
S. 20, unten: © Henrik Jonsson – iStockphoto.com; S. 24, oben: © CandyBox Images – iStockphoto.com,
unten: © Lise Gagne – iStockphoto.com; S. 26: © fotandy – Fotolia.com; S. 29: © Ryan Fox – iStockphoto.com;
S. 31, oben: © Atanas Bezov – iStockphoto.com; S. 31, Mitte / 44: © JM Fotografie – Fotolia.com;
S. 31, unten: © craftvision – iStockphoto.com; S. 33: © N-Media-Images – Fotolia.com;
S. 35: © Kheng Guan Toh – Fotolia.com; S. 40: © Lisa McDonald – iStockphoto.com;
S. 41 / 44: © Amir Kaljikovic – Fotolia.com; S. 42: © N-Media-Images – Fotolia.com;
S. 45: © akf – Fotolia.com; S. 46, oben: © Gina Sanders – Fotolia.com, unten: © Stefan Knies – Fotolia.com

Trotz intensiver Bemühungen war es uns leider nicht möglich, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen.
Wir bitten eventuell betroffene Rechteinhaber, sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Rechtsansprüche bleiben gewahrt.

Der Kauf des Materials gestattet die persönliche Verwendung durch den Käufer für den Einsatz in seinen Klassen.
Die Weitergabe des Materials an Schüler bzw. deren Erziehungspersonen ist sowohl als Print in Form von
kopierten Arbeitsblättern als auch in Form von digitalen Arbeitsblättern, wie z. B. über schulinterne Plattformdienste
oder per E-Mail, erlaubt. Eine Weitergabe (Dateien oder Druckausgaben) – auch in Auszügen – ist öffentlich,
z. B. über eine allgemein zugängliche Homepage, sowie über den gesetzlichen Rahmen hinaus nicht gestattet.

© 2012 BVK Buch Verlag Kempen GmbH, Kempen
Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung verfasst.

Vorwort	2
Romantagebuch	4
Zum Autor	5
Zu den Kapiteln 1 – 4: Ein interessanter Rückblick	6
Zu den Kapiteln 5 – 8: Die Welt des Maik Klingenberg	8
Zu den Kapiteln 9 – 11: Erste Begegnung mit Tschick	9
Zu den Kapiteln 12 – 18: Beginn einer Freundschaft	10
Zu den Kapiteln 19 – 27: Das Abenteuer beginnt	11
Zu den Kapiteln 28 – 34: Isa – Begegnung der besonderen Art	12
Zu den Kapiteln 35 – 44: Ende einer Reise	13
Zu den Kapiteln 45 – 49: Konsequenzen	14
Hauptpersonen	15
„tschick“ und die Frage nach der literarischen <i>Schublade</i>	16
„tschick“ und die Sprache	18
„tschick“ – ein Roadmovie	19
„tschick“ – eine Heldenreise	20
„tschick“ – Geschichte einer Freundschaft	21
Maik und Tschick – die modernen Tom Sawyer und Huckleberry Finn?	22
„tschick“ – eine Geschichte vom Erwachsenwerden	24
Maik und Tschick auf der Suche nach sich selbst	25
Die Frage nach der Identität des Menschen: Wer bin ich?	27
Ich-Findung im 21. Jahrhundert	30
Was Jugendliche wollen	31
Maik und Tschick – die Außenseiter	33
Maik und Tschick – die Straftäter	34
„tschick“ und die Moral	35
Maik und die Liebe	36
„tschick“ – eine Liebesgeschichte? / Wer sind die wirklichen Assis?	37
Russlanddeutsche und das Problem der Integration	38
Schreibwerkstatt / Dramatisierung	40
Cover-Gestaltung	41
Werbung	42
Buchkritik / Buchtipp	43
Collage / Reportage	44
Handlungsverlauf / Pro und Kontra	45
Verantwortung / Videofilm	46
Vergleich von Buch und Film	47



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Sie haben sich für die Lektüre eines außergewöhnlichen Buches entschieden. „tschick“ ist sicherlich nicht die übliche Klassenlektüre, die ein gesellschaftlich, politisch, kulturell ... bedeutsames Problemthema zum Inhalt hat – zumindest könnte man dies auf den ersten Blick denken. Doch tatsächlich erschließt sich dem Leser nach genauerer Lektüre eine Vielfalt interessanter inhaltlicher Aspekte, die diesen Roman für die unterrichtliche Verwendung geeignet machen.

Es ist ein Roman über zwei Jugendliche, die sich – zumindest für eine Woche lang – außerhalb der Konventionen unserer Gesellschaft bewegen und auf ihrer Reise im Osten Deutschlands auch auf dem Weg zu sich selbst sind, dabei bizarre Abenteuer erleben, in absurde Situationen geraten und jenseits aller Vernunft ihren Traum von Freiheit leben. Alles das wird dargestellt in einer ebenso ungewöhnlichen Sprache. Der Autor Wolfgang Herrndorf versetzt sich sprachlich in die Welt seiner Protagonisten, vor allem seines Ich-Erzählers, hinein. Inwieweit diese Sprache tatsächlich authentisch ist, werden die Schülerinnen und Schüler sicherlich am besten wissen und empfinden.

Einen großen Vorteil hat die Lektüre dieses Romans von Anfang an: Sie wird Ihren Schülern Spaß machen. Und wann kann man das von einer schulischen Lektüre so uneingeschränkt sagen? Es ist leicht, sich mit den Hauptfiguren zu identifizieren, der Ich-Erzähler nimmt den Leser spielerisch leicht mit in die Handlung und auf die Reise.

Der Roman bietet eine Reihe von thematischen Ansatzpunkten, um mit den Schülern in einen intensiven Dialog einzutreten, fühlen sie sich doch selbst mit ähnlichen Fragen konfrontiert, wie die beiden Hauptfiguren im Roman.

Im 1. Teil des Literaturprojektes wird der Inhalt des Buches erarbeitet. Dabei wird relativ kleinschrittig – entsprechend des Lesefortschritts – die Romanhandlung verfolgt und ansatzweise reflektiert. Es ist wichtig, dass der Leser den Romaninhalt möglichst genau kennt und versteht, um später die Aufgaben zur Analyse, zur Interpretation des Romans bewältigen zu können. Die Schüler werden im 1. Teil immer wieder aufgefordert, Inhalte zusammenzufassen und das Wichtigste wiederzugeben. Als Hilfeführen sie von Anfang an ein sogenanntes „Romantagebuch“, in dem sie den Handlungsverlauf des Romans festhalten, die jeweils neu eingeführten Personen erfassen und eigene Gedanken zur Lektüre aufschreiben. Das Romantagebuch dient als Grundlage für die spätere Weiterbeschäftigung mit dem Romaninhalt. Als Vorlage dient der Vordruck auf Seite 4, der den Schülern als Muster zur Verfügung gestellt werden sollte.

Der 2. Teil des Literaturprojektes enthält schwerpunktmäßig verschiedene Interpretationsansätze, die die Kenntnis des gesamten Romans erfordern. Dabei enthält dieser Teil immer wieder Aspekte, die bereits im ersten Teil angerissen worden sind. Vielfältige methodische Zugänge sollen die inhaltliche Bandbreite des Romans deutlich und erlebbar machen. Dabei soll jedem Schüler genügend Raum zur eigenen Betrachtung des Romans gegeben werden.

Selbstverständlich sind immer auch andere Aufgabenstellungen, alternative didaktische und methodische Entscheidungen möglich. Dazu müssen Sie die konkrete Lerngruppe beachten und entsprechende Veränderungen oder Erweiterungen der angebotenen Arbeitsblätter vornehmen. Für besonders interessierte Schüler wird in einigen Aspekten ein sogenanntes „Expertenblatt“ zur vertiefenden Beschäftigung angeboten.

Einen besonders interessanten Aspekt bietet die Beschäftigung mit dem Autor, der 2010 schwer erkrankte und sich 2013 das Leben nahm. In seinem Internetblog (www.wolfgang-herrndorf.de) ließ er die Öffentlichkeit an seinem Umgang mit der Krankheit teilhaben. Dabei berichtete Wolfgang Herrndorf in einer erfrischend offenen, aber auch teilweise bedrückenden Form über die Krankheit, seine jeweils aktuelle Befindlichkeit, seine kritischen Beobachtungen der Welt, des Literaturbetriebs und all dessen, was ihn umgab. Für sein Buch erhielt der Autor im Jahre 2011 u. a. den Deutschen Jugendliteraturpreis sowie den Clemens-Brentano-Preis und 2012 den Hans-Fallada-Preis.

Interessant ist übrigens, dass Wolfgang Herrndorf anscheinend nicht sehr viel von den meist üblichen schulischen Versuchen hielt, die Schüler mit Literatur zu konfrontieren. Für ihn war dies anscheinend immer ein eher unerfreuliches Unterfangen.

Tatsächlich ist es ja auch so, dass ein starr vorgegebenes Interpretieren einer Lektüre den Schülern oftmals nicht nur die Lust am Lesen und der Literatur nimmt, sondern auch ihre Kreativität hinsichtlich der eigenen Gedanken, die durch die Lektüre entwickelt werden, behindert oder sogar zerstört.

In diesem Sinne sind die in diesem Literaturprojekt angebotenen Unterrichtsideen, Aufgabenstellungen, methodischen Herangehensweisen vor allem als Angebote für Sie und Ihre Schüler zu verstehen. Entwickelt sich der Unterrichtsverlauf in völlig andere Richtungen, sollten Sie ihnen durchaus nachgeben. Viele Wege führen bekanntlich nach Rom und viele pädagogische Aktivitäten zur Erkenntnis.

Auf die Formulierung von Lösungen zu einzelnen Aufgaben wurde bewusst verzichtet.

Ihnen und Ihren Schülern wünsche ich viel Spaß und Erfolg bei der Beschäftigung mit „tschick“!

Ihr

Hans-Jürgen van der Gieth

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Heft auf die Differenzierung von Schülerinnen und Schülern verzichtet. Selbstverständlich sind stets beide Geschlechter angesprochen.

Romantagebuch zum Roman „tschick“

Seite	Ort und Zeit	Kurze Beschreibung der Handlung	Figuren-Charakterisierung	Besonderheiten	Eigene Gedanken, Beobachtungen, Ideen, Fragen

Aufgabe:

Führe beim Lesen des Romans „tschick“ ein sogenanntes Romantagebuch (man kann es auch Lesetagebuch nennen). Sinnvoll ist es, deine Eintragungen kapitelweise vorzunehmen. Immer, wenn eine neue Figur auftaucht, kannst du sie in die entsprechende Spalte eintragen.

Steckbrief

Name: _____

Vorname: _____

Geburtstag: _____

Geburtsort: _____

Wohnort: _____

Familienstand: _____

Beruflicher Werdegang: _____

Hobbys: _____

Veröffentlichungen: _____

Motivation zum Schreiben: _____

Verschiedenes: _____

Aufgabe:

Informiere dich über den Autor Wolfgang Herrndorf und fülle den Steckbrief aus.

Wahlaufgabe:

Wenn du dich intensiver mit dem Autor beschäftigen möchtest, recherchiere weiter zu seiner Person, lies andere Werke von ihm und beschäftige dich mit seinem Internetblog www.wolfgang-herrndorf.de, in dem er über seine Krankheit berichtete. Schreibe dann eine Biografie.



Ein interessanter Rückblick

Zu Beginn des Romans beschreibt eine der Hauptfiguren, Maik Klingenberg, seinen Aufenthalt im Warteraum einer Autobahn-Polizeistation. Es gehen ihm viele Gedanken durch den Kopf.

In den Kapiteln 2 bis 4 wird Maiks Aufenthalt im Krankenhaus beschrieben. Dorthin ist er gekommen, nachdem er auf der Polizeistation ohnmächtig geworden ist.

Aufgaben:

1. Schreibe auf, woran Maik denkt, während er bei der Polizei wartet.
2. Was erfährst du als Leser in dem 1. Kapitel?
3. Maik meint an einer Stelle im 1. Kapitel, dass deutsche Polizisten wohl nicht foltern dürften. Stimmt das? Begründe deine Antwort.
4. Was fällt dir auf den ersten Seiten dieses Romans an der Sprache des Autors auf? Nenne Beispiele.
5. Maik Klingenberg ist der Ich-Erzähler in dieser Geschichte. Was ist damit gemeint? Was zeichnet einen Ich-Erzähler aus?
6. Maik beschreibt seinen Zustand im Krankenhaus so: „... ich bin so erschöpft und auch irgendwie glücklich und müde, ich bin von innen wie mit Glück ausgepolstert und schlafe wieder ein, ohne ein Wort zu sagen.“ (Kap. 2, S. 13, 1.–4. Zeile) Stelle Vermutungen darüber an, wodurch sich Maik in diesem Zustand befindet. Wie kann die Formulierung „mit Glück ausgepolstert“ erklärt werden?
7. Lies das Kapitel 2 noch einmal gründlich durch und fertige anschließend eine Inhaltsangabe von diesem Text an. Um eine Inhaltsangabe schreiben zu können, musst du den Text natürlich verstanden haben. Dabei kann dir die sogenannte 6-Schritt-Lesemethode (s. Methoden-Box: 6-Schritt-Lesemethode, S. 7) helfen.
8. Maik stellt fest, dass er sich mit Hanna, der Krankenschwester, gut unterhalten kann. Wodurch kommt er zu dieser Einschätzung?
9. Die Gespräche mit dem Arzt sind schwieriger. Nenne Gründe, woran das liegen könnte. Lies hierzu auch noch einmal das Gespräch zwischen Maik und dem Arzt im 4. Kapitel. Worauf möchte der Arzt hinaus, was vermutet er?
10. In den ersten Kapiteln haben wir Maik schon etwas kennengelernt. Versuche, eine erste Charakterisierung vorzunehmen. Siehe hierzu auch die Methoden-Box: Charakterisierung auf S. 7.
11. Versuche, einen anderen Einstieg (gemeint sind die ersten zwölf Zeilen) in die Geschichte zu schreiben. Auch wenn du zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht weißt, worum es sich in dem Roman handelt: Stelle Vermutungen an, die evtl. auch für deinen Einstieg interessant sein können.

Wahlaufgabe:

Untersuche unterschiedliche Gespräche bzw. Gesprächsverläufe und -stile aus den ersten vier Kapiteln und versuche herauszubekommen, worin die Unterschiede zwischen den Gesprächen bestehen. Warum verlaufen manche sehr entspannt, andere aber krampfhaft und schwierig?

Was gibt es für Hürden in der Kommunikation zwischen zwei Menschen und was kann die Kommunikation erleichtern? Diskutiert diese Fragen in der Klasse und protokolliert eure Gesprächsergebnisse / Erkenntnisse.



Methoden-Box

6-Schritt-Lesemethode

Schritt 1: Überlegungen vor dem Lesen

- Welches Vorwissen hast du über das Thema?
- Welche Meinung hast du zum Thema?
- Verschaffe dir erste Informationen über den Text: z. B. Titel bzw. Überschrift des Textes, Inhaltsverzeichnis, Kapitelüberschriften, evtl. Informationen über den Autor.

Schritt 2: Überblick über den Text verschaffen

- Text durchlesen!
- Auf Hervorgehobenes (z. B. Fettgedrucktes, Unterstrichenes etc.), auf Besonderheiten achten.

Schritt 3: Gründliches Lesen

- Gliederung des Textes erfassen und kennzeichnen.
- Schlüsselwörter finden und markieren (unterstreichen).
- Fragen zum Text formulieren (z. B. mit Hilfe der W-Fragen: was, wer, wann, wo, wie, warum).
- Antworten auf diese Fragen finden (evtl. ist hierzu ein erneutes Lesen erforderlich).
- Schwierige Wörter klären (z. B. Bedeutung im Lexikon nachschlagen).

Schritt 4: Zusammenfassen des Textes

- Erkennen des gedanklichen Aufbaus des Textes bzw. der Sinnabschnitte.
- Zusammenfassung der einzelnen Sinnabschnitte mit eigenen Worten.

Schritt 5: Textinhalt festhalten

- Schriftliche Zusammenfassung des Inhalts vornehmen.

Schritt 6: Wiedergabe des Inhalts

- Der Inhalt kann z. B. in Form eines mündlichen Vortrags wiedergegeben werden.

Methoden-Box

Charakterisierung

Bei einer Charakterisierung wird eine Person genauer beschrieben. Neben der Darstellung des äußeren Erscheinungsbildes (Geschlecht, Alter, Größe, Haarfarbe, Augenfarbe, Kleidung, Besonderheiten ...) wird vor allem der *Charakter* der Person beschrieben. Dabei spielen ihre Einstellungen und Meinungen, ihre Wertevorstellungen und ihr Verhalten eine wichtige Rolle. Die Aussagen über die Person müssen durch konkrete Textstellen belegbar sein.



Die Welt des Maik Klingenberg

In diesen Kapiteln erfahren wir noch mehr über den Ich-Erzähler Maik Klingenberg. So werden einige Mitschüler vorgestellt, wir lernen einige seiner Lehrer kennen und erfahren etwas darüber, wie er die Schule erlebt. Dabei ist immer wieder auffallend, wie er spricht bzw. schreibt und mit welchen Wörtern er bestimmte Dinge beschreibt.

Aufgaben:

1. Suche alle Wörter und Formulierungen heraus, die von der Hochsprache abweichen und eher zur *Jugendsprache* gehören: z. B. Kapitel 5, S. 21, Abs. 1, Zeile 5: „... nicht der ganz große Bringer, ...“ oder Kapitel 5, S. 21, Abs. 3, Zeile 5: „... bis seine endbescheuerte Mutter beschlos- sen hat, ...“. Übersetze diese Formulierungen und die weiteren in den Kapiteln 5 – 8 in die Hoch- sprache.
2. Warum, glaubst du, verwendet der Autor diese Jugendsprache?
3. Auch der Satzbau des Ich-Erzählers weicht manchmal von der *richtigen* Verwendung der deut- schen Sprache ab: z. B.
 - „Ich hab auch einmal heimlich sein Buch durchgeblättert, um zu gucken, was da sonst noch drinstand, weil, da stand noch ziemlich viel anderes Zeug drin.“ (Kap. 5, S. 22, Zeile 18 – 21).
 - „Und ich könnte logisch noch ihr Aussehen ganz genau beschreiben und ihre Stimme und ihre Haare und alles.“ (Kap. 5, S. 23, ab der sechstletzten Zeile)
 - „Wo ich dachte, das gibt's nur im Film, dass die wirklich zu einem zurückkommen.“ (Kap. 6, S. 25, ab der sechstletzten Zeile)
 Worin besteht der *Fehler* oder die *stilistische Ungenauigkeit* des Autors, was wollte er wohl mit dieser Art der Formulierung bezwecken? Äußere deine Vermutungen.
4. Maik erzählt von einigen Klassenkameraden. So beschreibt er die Mitschülerin Tatjana Cosic, für die er sich sehr interessiert. Er klärt auch den Leser darüber auf, dass es notwendig sei, von Tatjana zu berichten: „Weil sonst alles, was danach kommt, unverständlich ist.“ (Kap. 5, S. 23, Z. 11 – 12) Wie beschreibt Maik seine Mitschülerin Tatjana?
5. Sammle zu den weiteren Personen, die Maik in den Kapiteln 5 – 8 beschreibt, die wichtigsten Informationen.
6. Im 6. Kapitel erzählt Maik vom Ethik-Unterricht. Was erfahren wir vom Thema „Gott“ bzw. „Got- tesglauben“? Maik formuliert in diesem Zusammenhang folgendes: „... Oder die mit einem Flugzeug ins World Trade Center krachen. Die glauben wirklich an Gott.“ (Kap. 6, S. 25, Z. 3) Was hältst du von dieser Meinung? Begründe deine Einschätzung.
7. Was erfahren wir über Maiks Mutter? Und was hat das mit einem Aufsatz, den Maik geschrieben hat, zu tun?
8. Maik erzählt, dass man ihn nach dem Vorlesen des Aufsatzes „Psycho“ genannt hätte. Kennst du diesen Begriff auch? Was ist damit gemeint? Welche Menschen bezeichnet man so? Oder welche Verhaltensweisen werden als „psycho“ bezeichnet?
9. Erzähle kurz die Situation in der Sportstunde nach, von der im 8. Kapitel die Rede ist. Warum ist das *Erlebnis* in der Sportstunde für Maik wichtig?
10. Ergänze die Charakterisierung von Maik.



Erste Begegnung mit Tschick

Maik erzählt, dass Tschick in die Klasse kommt und dass er ihn – wie die anderen in der Klasse auch – von Anfang an nicht leiden kann. Tschick wird von Lehrer Wagenbach der Klasse vorgestellt. Anschließend wird der Schulalltag beschrieben und dabei besonders eine Deutschstunde, in der die Schüler sich mit einem Text von Bert Brecht beschäftigen sollen.

Aufgaben:

1. Das 9. Kapitel beginnt damit, dass weder Ich-Erzähler Maik noch jemand anderes Tschick leiden kann. Warum ist das so?
2. Wie verhält sich der Lehrer Wagenbach dem neuen Mitschüler Andrej Tschichatschow („Tschick“) gegenüber?
3. Beschreibe, wie Tschick allgemein in der Schule von den anderen Schülern wahrgenommen wird.
4. Fasse kurz schriftlich die Deutschstunde zusammen, in der Maik und seine Mitschüler sich mit einem Text von Bert Brecht beschäftigen.
5. Im 11. Kapitel wird die Formulierung „ironische(s) Siezen“ (S. 54, Z. 10–11) verwendet. Was ist darunter zu verstehen?
6. In diesen Kapiteln erfahren wir einiges über den neuen Schüler Andrej Tschichatschow. Fertige eine Charakterisierung (s. hierzu Methoden-Box: Charakterisierung, S. 7) von ihm an und erweitere sie im Laufe der Romanhandlung.
7. Gruppenarbeit: Führt den Text der Kapitel 9–11 als szenische Lesung (s. Methoden-Box: Szenische Lesung) vor. Besprecht die einzelnen Vorführungen in der Klasse.

Methoden-Box

Szenische Lesung

Bei der szenischen Lesung wird der Text dem Publikum in Form einer gespielten Lesung vorgestellt. Dabei ist der Text zunächst zu dialogisieren, das heißt, aus erzählenden Textabschnitten sind möglichst Dialoge zu bilden. Man kann natürlich auch einen Erzähler einbauen und von diesem beschreibende Textpassagen vortragen lassen. Nach Möglichkeit werden die gesprochenen Textpassagen durch eine entsprechende schauspielerische Darstellung ergänzt.





Beginn einer Freundschaft

Im Mittelpunkt dieser Kapitel stehen Tatjanas Geburtstag und der Beginn der Sommerferien. Tatjana feiert ihren 14. Geburtstag mit einer großen Party im Haus ihres Onkels. Fast alle aus der Klasse sind eingeladen, Maik und Tschick allerdings nicht. Das frustriert Maik sehr. Vor allem, weil er Tatjana sehr nett findet und ihr in wochenlanger Arbeit ein Bild von Beyoncé gezeichnet hat. Hinzu kommt, dass Maik die ersten Wochen der Sommerferien allein zu Hause verbringen muss. Seine Mutter befindet sich in

der Entzugsklinik und sein Vater geht auf Geschäftsreise. Tatsächlich verbringt dieser die Zeit mit seiner Geliebten, der Assistentin. Während Maik nun also allein ist, taucht Tschick auf und die beiden verbringen ab jetzt viel Zeit miteinander. Auf Tschicks Drängen hin besuchen sie Tatjana während ihrer Party und Maik schenkt ihr seine Beyoncé-Zeichnung. Kurz danach beschließen die beiden Jungs, mit einem „geliehenen“ Auto eine Reise zu unternehmen.

Als Ziel schlägt Tschick die Walachei vor, eine Gegend, aus der einige seiner Verwandten kommen.

Aufgaben:

1. Schildere die Gefühlslage Maiks, als er feststellt, nicht zu Tatjanas Geburtstagsparty eingeladen zu sein.
2. Kennst du auch ähnliche Situationen? Berichte darüber! Wie gehst du mit solchen Enttäuschungen um?
3. Wie hätte Maik reagieren können?
4. Im 13. Kapitel macht sich Maik über den Gegensatz der Interessen von Baufirmen und Naturschützern Gedanken. Worum handelt es sich bei diesem Konflikt und wie wird er dargestellt? Welche Meinung vertrittst du in solch einem Konflikt?
5. Im Roman (Kap. 13, S. 65, Abs. 2, 7. Zeile) ist von „Ökofaschisten“ die Rede. Was ist damit gemeint und wieso gebraucht Maiks Vater diese Bezeichnung?
6. Maiks letzter Schultag verläuft frustrierend für ihn. Woran liegt das? Wie äußert sich diese Frustration?
7. Maik schildert die Schwierigkeiten in der Beziehung seiner Eltern. Wie sehen diese aus?
8. Die Abwesenheit seiner Frau (Klinikaufenthalt) nutzt Maiks Vater dazu, zwei Wochen mit seiner Assistentin zu verbringen. Er bezeichnet dies als Geschäftsreise. Wie beurteilt Maik dieses Verhalten?
9. Schildere in einem zusammenhängenden Text, wie Maik die ersten Ferientage verbringt.
10. Wodurch kommt es dazu, dass Maik und Tschick sich anfreunden?
11. Tschick fährt mit einem hellblauen Lada Niva bei Maik vor. Erkundige dich, was das für ein Auto ist.
12. Maik und Tschick unterhalten sich über Tatjana und werden immer offener zueinander. Wie äußert sich das?
13. Maik wird von Tschick überredet, zu Tatjanas Party zu fahren und ihr dort die Beyoncé-Zeichnung zu schenken. Beschreibe die Situation, als Maik Tatjana die Zeichnung überreicht.
14. Tschick schlägt Maik vor, eine Tour mit dem Auto zu unternehmen und seine Verwandtschaft in der Walachei zu besuchen. Schildere, wie dieses Gespräch verläuft.
15. Ergänze die Charakterisierungen von Tschick und Maik.



Das Abenteuer beginnt

Tschick und Maik starten mit dem „geliehenen“ Lada zu ihrer Urlaubsfahrt mit dem Ziel Walachei. Damit sie nicht geortet werden können, nehmen sie keine Handys mit. Zunächst fahren sie aus Berlin hinaus. Außer einem Straßenplan von Berlin haben sie kein Kartenmaterial dabei. Im Auto gibt es einen Kassettenrekorder, mit dem sie die einzige Kassette hören, die zu finden ist: Klaviermusik. Unbeschwert fahren sie durch die Landschaft.

Tschick versucht, auf einer Wiese Maik das Autofahren beizubringen. Auf ihrem weiteren Weg treffen sie bei einem Stopp an einer Bäckerei einen Schulkameraden. Als sie dort eine Rentnergruppe sehen, macht Maik sich Gedanken darüber, wie es wohl sein wird, wenn er selbst einmal so alt ist.

In einem Dorf wollen sie in einem Supermarkt einkaufen. Vorher treffen sie einen Jungen sowie seine Mutter, die sie zu sich nach Hause einlädt. Maik und Tschick treffen dort auf eine für sie seltsame Familie und bekommen Mittagessen. Kurze Zeit später haben sie eine Begegnung mit einem Polizisten, vor dem die beiden schließlich getrennt flüchten.



Aufgaben:

1. Tschick und Maik stehlen den Wagen. Wie tun sie das? Beurteile dieses Verhalten.
2. Wie empfinden die beiden Jungs die Autofahrt?
3. Welche Erlebnisse haben sie? Stelle einige vor.
4. Lies noch einmal im Kapitel 23 von S. 117, 4. Abs. („Ich konnte mir ...“) bis S. 118, Ende 1. Abs. („... dass mir fast schlecht wurde.“). Wie beschreibt Maik sein Bild von Rentnern?
5. Was deprimiert Maik, als er die Rentner beobachtet?
6. Was ist mit dem Spruch „Adel auf dem Radel“ gemeint?
7. Maik und Tschick unterhalten sich über das Weltall und darüber, was es dort für Leben geben könnte ... Gib die wichtigsten Gedanken dieses Gesprächs wieder und diskutiere mit deinem Tischnachbarn darüber.
8. Schildere die Begegnung der beiden Jungs mit der *seltsamen* Familie.
9. Welche unterschiedlichen Lebensstile prallen bei dieser Begegnung aufeinander?
10. Ermittle mit Hilfe eines Atlases, wo sich die Walachei befindet und beschreibe die geografische Lage. Fasse wichtige grundlegende Informationen über diesen Ort zusammen.



Isa – Begegnung der besonderen Art

Im Mittelpunkt dieser Kapitel stehen der Versuch der beiden Jungs, das Auto aufzutanken, sowie ihre Begegnung mit einem Mädchen namens Isa. Da Maik und Tschick beim Tanken als Jugendliche, die noch keinen Führerschein haben, auffallen würden, versuchen sie, Benzin zu stehlen. Bei der Suche nach einem Schlauch, mit dem sie Benzin aus einem anderen Auto herausaugen wollen, treffen sie auf einer Müllhalde das Mädchen Isa. Vor allem Maik entwickelt einen guten Draht zu ihr, ihre sexuelle Offenheit irritiert ihn jedoch.

Bei einem Ausflug auf einen Berg trennt sich Isa von ihnen und fährt mit einem Reisebus weiter.



Aufgaben:

1. Wie beurteilst du das Verhalten von Maik und Tschick, durch Diebstahl an Benzin zu kommen?
2. Beschreibe die erste Begegnung mit dem Mädchen auf der Müllhalde.
3. Beschreibe Isa. Fertige eine Charakterisierung an (s. Methoden-Box: Charakterisierung, S. 7).
4. Was ist so anders an Isa und warum ist Maik irritiert von ihrem Verhalten?
5. Lies folgende Textstelle noch einmal nach:
Kapitel 34 von S. 174, 3. Abs. („Tschick zog sein Taschenmesser ...“) bis S. 175, Z. 21 („... in fünfzig Jahren.“). Diskutiere sie dann mit einem Partner.
6. Beschreibe die Begegnungen zwischen Isa und Maik:
 - a) Was gefällt ihm an ihr?
 - b) Was irritiert ihn?
 - c) Worüber unterhalten sie sich?

Wahlaufgabe:

Stellt die Begegnung und die Erlebnisse von Maik und Tschick mit Isa in einer Hörspielszene dar. Lest hierzu die Methoden-Box: Hörspiel.

Methoden-Box

Hörspiel

Das Hörspiel ist eine besondere künstlerische Form einer literarischen Bearbeitung eines Themas. Beim Hörspiel stehen Dialoge im Vordergrund, die ihr zuvor aufschreiben und vor dem Aufnehmen sprechen üben müsst. Durch Musikeinspielungen oder Geräusche lässt sich eine bestimmte Atmosphäre erzeugen. Für die eigene Produktion von Hörspielen in der Schule ist die Arbeit mit einem Aufnahmegerät sehr hilfreich. Wichtig ist die Erstellung eines *Drehbuches*: Dauer der Szenen, Sprecher, Text, Geräusche ... (s. hierzu das Muster unten).

Drehbuch für eine Hörspielbearbeitung

Dauer der Szene	Sprecher	Hinweise zum Sprechen (Regieanweisung)	Text	Geräusche / Musik



Ende einer Reise

Tschick und Maik setzen ihre Reise fort. In einem fast verlassenen Dorf treffen sie auf einen alten Mann, der zur *Begrüßung* auf sie schießt. Schließlich erzählt er den beiden Jungs aus seinem Leben. Als sie weiterfahren, sehen sie in einiger Entfernung ein Polizeiauto. Die beiden Jungs wollen nicht mit der Polizei zusammentreffen und fliehen. Dabei verursachen sie einen Unfall, das Auto fällt eine Böschung hinunter. Der Wagen bleibt auf dem Dach liegen. Bevor Tschick und Maik fliehen

können, findet sie eine Frau, eine Sprachtherapeutin. Diese lässt unabsichtlich einen Feuerlöscher auf Tschicks Fuß fallen und bringt Tschick und Maik daraufhin ins Krankenhaus. Maik täuscht vor, dass sie beide zu Besuch bei einer Tante wären. Schließlich fliehen sie zu ihrem Lada. Dort führen sie ein Gespräch über Langweiler und Tschick outet sich als schwul. Da Tschicks Fuß verletzt ist, muss Maik weiterfahren. Auf der Autobahn haben sie einen Unfall mit einem Schweinetransporter. Ihre Reise ist zu Ende.

Aufgaben:

1. Fertige eine Inhaltsangabe von Kapitel 35 an. Nutze hierzu die 6-Schritt-Lesemethode (s. Methoden-Box: 6-Schritt-Lesemethode, S. 7).
2. Was ist Herr Fricke für ein Mensch? Versuche, eine Charakterisierung vorzunehmen.
3. Wie wirkt die Begegnung mit Horst Fricke auf Maik und Tschick?
4. Berichte in Form einer Reportage über den Unfall und den anschließenden Krankenhausaufenthalt. Lies hierzu die Methoden-Box: Reportage.
5. Wie verhalten sich Maik und Tschick im Krankenhaus?

Methoden-Box

Reportage

Bei der Reportage handelt es sich um eine Textsorte, die vorwiegend im journalistischen Bereich zum Einsatz kommt. Es werden Informationen, die sorgfältig recherchiert werden müssen, in anschaulicher Form vermittelt. Dabei darf auch die persönliche Meinung des Schreibers zum Ausdruck gebracht werden. Reportagen werden häufig mit Bildmaterial angereichert. Bekannt sind Reportagen nicht nur in Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch als filmische Darstellungsform im Fernsehen.

Es ist sinnvoll, Reportagen ähnlich wie einen Aufsatz aufzubauen, d. h. die klassische Dreiteilung von Einleitung, Hauptteil und Schluss anzuwenden.



Konsequenzen

Maiks Vater stellt seinen Sohn zur Rede und macht ihm massive Vorwürfe, verprügelt ihn sogar heftig. Er will seinen Sohn dazu bringen, gegen Tschick auszusagen und diesem die ganze Schuld zu geben. Bei der Gerichtsverhandlung nimmt Tschick jedoch von selbst die ganze Schuld auf sich. Die Strafen für Maik und Tschick fallen milde aus.

In der Schule nimmt Tatjana mit Maik Kontakt auf. Während des Unterrichts erscheinen zwei Polizisten, die Maik zu einem Autodiebstahl befragen.

In der Schlusszene des Romans wirft Maiks Mutter zahlreiche Einrichtungsgegenstände in den Pool. Mutter und Sohn albern herum, und dabei fühlt sich Maik frei und denkt an den tollsten Sommer seines Lebens.

Aufgaben:

1. Lies noch einmal den Text von S. 227 und 228:
 - a) Welche Vorwürfe macht der Vater Maik?
 - b) Wie reagiert Maik darauf?
 - c) Wie verhält sich die Mutter?
2. Beurteile das folgende Argument des Vaters: „Glaubst du, du bist allein auf der Welt? Glaubst du, das fällt nicht auf uns zurück? Was meinst du, wie ich jetzt dasteh? Wie soll ich den Leuten Häuser verkaufen, wenn mein Sohn ihre Autos klaut?“ (S. 228, Z. 22–25)
Diskutiert diese Aussage des Vaters.
3. Diskutiert allgemein das Verhalten des Vaters.
4. Welches Verhalten des Vaters wäre sinnvoll gewesen bzw. würdest du erwarten?
5. Maiks Vater fordert seinen Sohn dazu auf, Tschick für alles die Schuld zu geben. Wie begründet der Vater, dass Maik dies tun soll und wie bringt er das zum Ausdruck?
6. Charakterisiere Maiks Vater (s. Methoden-Box: Charakterisierung, S. 7).
7. Schildere den Ablauf der Gerichtsverhandlung:
 - a) Beschreibe, wie sich Maik vor und während der Gerichtsverhandlung fühlt.
 - b) Wie verhält sich Tschick?
 - c) Wie wird die familiäre Situation von Maik und Tschick dargestellt?
 - d) Ist das Urteil deiner Meinung nach angemessen? Formuliere ein eigenes Urteil mit deinen Worten.
8. Beschreibe den Kontakt zwischen Maik und Tatjana am ersten Schultag nach den Ferien.
9. Wie verhält sich Lehrer Wagenbach? Beurteile sein Verhalten.
10. Schildere die Befragung durch die Polizisten in der Schule.
11. Fertige mit Hilfe der 6-Schritt-Lesemethode (s. Methoden-Box: 6-Schritt-Lesemethode, S. 7) eine Inhaltsangabe vom letzten, dem 49. Kapitel des Romans an.
12. Was erfährt der Leser über den aktuellen Zustand von Maiks Familie?

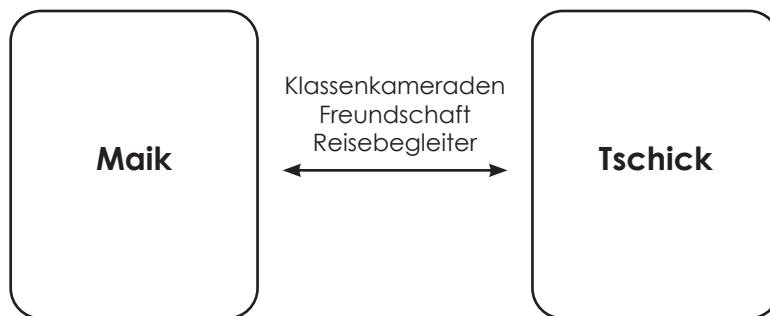


Hauptpersonen

Maik und Tschick sind die Hauptpersonen in diesem Roman. Daneben spielen auch noch weitere Personen wichtige Rollen: z. B. Maiks Eltern, Maiks Mitschülerin Tatjana oder die Menschen, denen Maik und Tschick auf ihrer Reise begegnet sind (u. a. Isa, Horst Fricke, die Sprachtherapeutin ...).

Aufgaben:

1. Fertige Steckbriefe der beiden Hauptpersonen und von mindestens zwei weiteren Personen an. Nimm für diese Arbeit das Romantagebuch sowie die bereits gemachten bzw. angefangenen Charakterisierungen einzelner Personen zu Hilfe.
2. Stelle die wichtigsten Personen des Romans in einem Schaubild (s. unten) zueinander in Beziehung. Kennzeichne durch einen Begriff (oder mehrere Begriffe) ihre Beziehung.



„tschick“ und die Frage nach der literarischen Schublade (1)

Wir Menschen möchten ja immer alles einer Schublade zuordnen können. Damit ist gemeint, alles, was uns begegnet, möchten wir irgendwie einordnen können. Das geht uns mit Menschen so: die Sympathischen, die Unsympathischen, die Doofen, die Verstörten, die Einflussreichen, die Mitläufer ... Aber auch in vielen anderen Bereichen des Lebens möchten wir irgendwie Ordnung schaffen, Dinge zuordnen, sie in *Schubladen* stecken. Und so ist es auch bei der Literatur. Es gibt ja schon die drei großen Literaturgattungen: *Epik* (auch *Prosa* genannt), *Lyrik*, *Dramatik*. (s. hierzu auch die Info-Box: Literaturgattungen, S. 17). Das sind die ganz groben Schubladen. Bei denen wird die Literatur nach formalen Kriterien eingeteilt. Darüber hinaus gibt es aber noch Einteilungen, Genres genannt, die eher nach dem Inhalt vorgenommen werden: z. B. Detektivromane, Kriminalromane, Erziehungsromane, Liebesromane, Abenteuerromane, Arztromane, Vampiriromane, Heimatromane und viele andere mehr. Und dabei sind hier nur Beispiele aus der Gattung *Epik* aufgeführt. Wenn wir uns beim Lesen des Romans von Wolfgang Herrndorf die Frage nach der *Schublade* stellen, fällt uns die Antwort möglicherweise nicht so leicht. Versuchen wir es doch einmal.

Aufgaben:

1. Als was würdest du den Roman „tschick“ bezeichnen? Welchem Genre lässt er sich zuordnen? Ist er ein Krimi, ein Fantasy-Roman, eine Liebesgeschichte? Oder etwas ganz anderes? Hierzu ist es hilfreich, sich noch einmal die Themen anzuschauen, mit denen sich „tschick“ beschäftigt. Als kleine Hilfe für deine Überlegungen sind hier ein paar dieser Themen genannt: Freundschaft – Abenteuer – Reise – ungesetzliche Handlungen – Pubertät ...
2. Fülle die Tabelle auf dieser Seite aus. Neben den Themen, um die es im Buch geht, sollst du die beteiligten Personen, eine kurze Wiedergabe des Geschehens (Handlung) und eine eigene Beurteilung aufführen.

Thema	Personen	Handlung	Beurteilung



Literaturgattungen

Alle Texte werden grundsätzlich erst einmal grob in fiktionale und nicht-fiktionale Texte unterschieden. Nicht-fiktionale Texte sind, vereinfacht ausgedrückt, Texte, die der wirklichen Welt entstammen und keine erfundenen Elemente aufweisen sollen: Zeitungstexte, Berichte, Reportagen, wissenschaftliche Abhandlungen usw. Alle fiktionalen Texte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie *erfunden* sind. Handlung, Figuren, Beziehungen, Abläufe und so weiter – all das entstammt nicht der realen Welt, sondern ist erdacht und damit die Fiktion eines Autors. Science-Fiction ist dabei eine Besonderheit: Hier werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Fantasie gekoppelt, und so entstehen theoretisch mögliche Entwürfe einer zukünftigen Welt, erdacht aber vor einem gewissen wissenschaftlich-technischen Hintergrund. Den Bereich der fiktionalen Texte gliedert man weiter in drei große Bereiche:

Epik (oder Prosa)	Lyrik	Dramatik	
Zentrales Moment der epischen Texte ist die Anwesenheit eines ERZÄHLERS, der für den Leser alles beschreibt, was sich nicht durch die Figurenrede darstellen lässt. Das sind Angaben über Ort und Zeit, aber auch Gedanken und Gefühle der Figuren bis hin zum Aussehen. Der Erzähler kann allwissend sein, quasi über dem Ganzen <i>schweben</i>, oder die Perspektive einer Figur der Handlung einnehmen, an deren Gedanken der Leser teilhat. Folgende Textsorten gehören zur Epik: • Roman • Erzählung • Kurzgeschichte • Novelle • Schwank • Fabel • Parabel • Märchen • Sage • Legende • ...	Im Allgemeinen handelt es sich bei lyrischen Texten um Gedichte. Sie drücken meist die Gefühle der Schreiber (oder der Figuren im Text o. Ä.) aus und stellen diese in verdichteter Form dar. Gedichte zeichnen sich durch eine Reihe von Merkmalen aus: Meist sind sie in Strophen gegliedert; die einzelnen Zeilen der Strophen nennt man Verse. Es gibt oft ein Reimschema und es wird Gebrauch von einer ganzen Reihe von stilistischen Merkmalen gemacht, wie etwa Alliteration, Metapher, Vergleich, Parallelismus, Anapher usw. Moderne Gedichte können durchaus all diese Regeln brechen, dennoch sind es verdichtete, kürzere Texte, eben Gedichte. Zu lyrischen Texten gehören z. B. Balladen, Lieder ...	Komödie	Tragödie
		Hierzu gehören alle Texte, die für eine Bühnenaufführung geschrieben worden sind und über DIALOGE und MONOLOGE (der Schauspieler) vermittelt werden. Es sind Texte, denen meist ein Erzähler fehlt, weil der Zuschauer alle nonverbalen Elemente (Mimik und Gestik der Figuren, Gestaltung des Raums usw.) auf der Bühne sehen kann. Liest man ein Drama, erhält man solche Informationen in Form der Regieanweisungen. Dramen lassen sich weiter unterscheiden in: Bei der Komödie kommt es nach vielen Verwirrungen am Schluss zu einem guten Ende.	Bei der Tragödie gerät ein Held in einen Konflikt und scheitert bei dem Versuch, diesen Konflikt zu lösen, statt sein Schicksal anzunehmen. Es gibt kein Happy End.

„tschick“ und die Sprache

Schon früh fällt beim Lesen auf, dass in „tschick“ häufig anders geschrieben wird, dass der Autor seine Figuren anders sprechen lässt, als man das von vielen anderen Romanen gewohnt ist. Besonders die Dialoge sind oft in einem bestimmten Sprachstil geschrieben.

Aufgaben:

1. Was fällt dir an der Sprache des Romans besonders auf?
2. Suche Beispiele für diese teilweise *andere* Sprache.
3. Es gibt kritische Stimmen, die die Dialoge teilweise als „nicht echt“ bezeichnen. Was könnte damit gemeint sein und von welchen Formulierungen ist dabei wohl die Rede?
4. Welche Meinung hast du zur Verwendung der Sprache in dem Roman?
 - a) Klingt die Sprache des Ich-Erzählers glaubwürdig, authentisch?
 - b) Sind die Dialoge deiner Einschätzung nach realistisch? Treffen sie die Sprache der Leute, die der Autor sprechen lässt? Begründe deine Einschätzungen.
5. Untersuche folgende Formulierungen aus den ersten neun Kapiteln des Romans auf ihre Glaubwürdigkeit (Sprach- bzw. Sprechstil, angemessene Sprache der Altersgruppe / des Milieus ...). Markiere die Formulierungen, die die *besondere Sprache* des Romans kennzeichnen, übersetze sie eventuell und nimm anschließend Stellung (s. oben in der Aufgabe 4):

Zitat	„Übersetzung“	Stellungnahme
„Aber vollgeschifft und blutig auf der Station der Autobahnpolizei sitzen und Fragen nach den Eltern beantworten ist auch nicht gerade der ganz große Bringer.“ (S. 7, Z. 23–25)		
„Und ich finde, es geht mir schlecht genug, ich muss mich nicht auch noch zum Obst machen.“ (S. 10, Z. 13–15)		
„„Ich muss mal mit dir reden“, sagt der Arzt, und das ist logisch der dümmste Gesprächsanfang, den ich kenne.“ (S. 17, Z. 23–24)		
„Wie übertrieben geil es ist, sich vor Angst in die Hose zu pissen?“ (S. 18, Z. 29–30)		
„Aber diese Zeichnungen waren nicht toll, die waren einfach nur endbescheuert ...“ (S. 22, Z. 24–26)		
„Auch an Tatjana hat er mal kurz rumgegraben, da wurde mir wirklich anders.“ (S. 33, Z. 9–11)		
„Da muss ich strahlkotzen.“ (S. 34, Z. 4–5)		
„Er macht okayen Unterricht und ist wenigstens nicht dumm ...“ (S. 41, Z. 9)		

6. Suche weitere Formulierungen im Text, die deiner Meinung nach besonders sind, die als Jugendsprache gedacht sind. Wie wirkt eine solche Sprache aus der Feder eines 45-jährigen Autors?
7. Ist es deiner Meinung nach richtig, dass der Autor sich bemüht, die Sprache der Jugendlichen zu treffen? Begründe deine Antwort.
8. Jugendliche setzen sich durch ihre Sprache von der Erwachsenenwelt ab. Suche konkrete Beispiele aus deiner Umgebung.



„tschick“ – ein Roadmovie

Von vielen Kritikern wird der Roman „tschick“ als *Roadmovie* oder als *Literatur-Roadmovie* bezeichnet. Mit *Roadmovie* ist ein bestimmtes Filmgenre gemeint, bei dem die Handlung unterwegs während einer (Auto-)Fahrt spielt. Dabei werden das aktuelle, zeitgenössische Lebensgefühl, die Ideale von Freiheit und Unabhängigkeit widergespiegelt. Typische Roadmovies sind z. B. „Easy Rider“, „Getaway“, „Paris, Texas“ oder „Thelma & Louise“. Auch in jüngster Zeit sind verschiedene Roadmovies gedreht worden, wie der Film „Friendship!“ mit Matthias Schweighöfer, der von einer Reise zweier junger Männer durch die USA erzählt.

Da „tschick“ kein Film, sondern ein Roman ist, spricht man hierbei auch von einem *Literatur-Roadmovie*. Allerdings vergehen fast 100 Seiten, ehe die eigentliche Reise und damit das Roadmovie beginnt.

Aufgaben:

1. Stelle in einer Tabelle die einzelnen Stationen der Reise von Maik und Tschick zusammen. Stelle in diesem Zusammenhang die Orte (soweit sie aus dem Text erkennbar sind), die handelnden Personen sowie die erzählten Handlungen dar. Äußere dich schließlich über die Wirkung der jeweiligen Passage auf dich.

Ort	Personen	Handlung	Wirkung

2. Nun sind deine Fähigkeiten als Schriftsteller gefragt! Schreibe eine weitere Episode innerhalb der Reise von Maik und Tschick. Überlege eine besondere Situation, besondere Personen ... Dabei kannst du deinen eigenen Sprachstil verwenden. Eine Anpassung an den Sprachstil vom Autor von „tschick“ ist nicht erforderlich oder gewünscht.
3. Findet euch nun zu drei oder vier Schülern zusammen. Besprecht eure Texte und entscheidet euch für einen. Entwickelt aus diesem Text einen Foto-Roman. Lest hierzu die Methoden-Box: Foto-Roman.

Methoden-Box

Foto-Roman

Bei einem Foto-Roman wird die gesamte Handlung einer Geschichte durch Fotos (mit Untertiteln oder Sprechblasen) dargestellt. Es ist wichtig, die wesentlichen Aussagen des Textes zu erkennen und sie in Fotos umzusetzen. Folgendes Vorgehen ist sinnvoll:

- Gliederung der Textvorlage in Motive, die fotografiert werden
- Gestaltung der einzelnen Aufnahmen (Auswahl von Motiven, Personen, Hintergründen, Kostümen, Accessoires ...)
- technische Umsetzung: Kameraeinstellungen, Perspektive, Belichtung ...
- Bildbearbeitung (bei Digitalfotografie eine äußerst interessante Aufgabe, die mit entsprechender Software auch von Laien recht gut gelöst werden kann)
- Auswahl der Fotos nach den anfangs festgelegten Motiven
- Schreiben von entsprechenden Untertiteln zu den Fotos, diese erzählen in Kombination mit den Fotos den gesamten Plot. Dabei können es erklärende, erläuternde Texte, aber auch Dialoge sein.
- Präsentation: z. B. als PowerPoint-Präsentation, als Druckausgabe in einer Klassenzeitung, als Wandzeitung, Plakat ...



„tschick“ – eine Heldenreise



Einige Kritiker beschreiben den Roman „tschick“ als eine sogenannte *Heldenreise*. Der Begriff der *Heldenreise* meint dabei eine ganz bestimmte dramaturgische Form, wie eine Handlung dargestellt wird. Hierbei ereignen sich die Taten des Helden auf einer Heldenfahrt. Schon in frühen mythologischen Darstellungen ist die Heldenfahrt als Grundmuster einer Darstellung zu finden, z. B. in der „Odyssee“. Vor allem gibt es *Heldenreisen* bei zahlreichen, meist amerikanischen Filmen. So werden z. B. die „Star Wars“-Filme als Heldenreisen bezeichnet, auch ein Film wie „Pretty Woman“ fällt hierunter.

Beim Roman „tschick“ muss man sich allerdings fragen, ob es sich bei Maik und Tschick um Helden handelt. Aber was sind überhaupt Helden?

Tschick und Maik sind Außenseiter, jeder für sich ist ziemlich eigenartig. Beide werden sie von ihren Mitschülern abgelehnt. Tschick lehnen die anderen ab, weil er ihnen unheimlich erscheint und sie teilweise Angst vor ihm haben. Maik nehmen sie gar nicht erst wahr, er ist zu unauffällig. Nur als er den Aufsatz über seine Mutter vorgelesen hatte, wurde er für kurze Zeit von seinen Mitschülern wahrgenommen. Aber auch dies war eher negativ, was die Bezeichnung „Psycho“, die man nun für ihn hatte, zeigt.

Aufgaben:

1. Informiere dich genauer darüber, was eine *Heldenreise* ist und welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit es sich bei einem Roman oder einem Film um eine *Heldenreise* handelt.
2. Äußere dich nun dazu, ob der Roman „tschick“ deiner Einschätzung nach eine *Heldenreise* ist oder nicht. Begründe deine Meinung.
3. Taugen Maik und Tschick dazu, als *Helden* bezeichnet zu werden? Begründe deine Antwort.
4. Was müssen Menschen erfüllen, um als Helden verehrt zu werden?
5. Nenne Menschen, die du als Helden bezeichnen würdest. Warum hast du diese Wahl getroffen?



„tschick“ – Geschichte einer Freundschaft

Als Tschick in die Klasse kommt, kann Maik ihn nicht leiden. Schnell ist zu bemerken, dass Tschick anders ist als die anderen. Aufgrund seiner Herkunft als Russlanddeutscher und auch wegen seines Auftretens hat er schnell den Ruf, zur Russenmafia zu gehören. In der Klasse sowie in der Schule ist Tschick von Anfang an ein Außenseiter. Auch die Lehrer unternehmen nichts, um den neuen Schüler zu integrieren. Erst mit Beginn der Ferien und auf Initiative Tschicks bahnt sich eine Freundschaft zu Maik an. Maik muss seine Ferien allein verbringen und langweilt sich zu Hause. Auf Tschicks Idee hin unternehmen die beiden eine Reise mit einem *geliehenen* Auto. Im Laufe der Reise merken sie, dass sie sich eigentlich ziemlich ähnlich sind: Beide sind sie Außenseiter. Und so entwickelt sich im Laufe der nächsten Tage eine richtige Freundschaft zwischen ihnen. Dabei wird diese Freundschaft nicht thematisiert. Es ergibt sich einfach durch die gemeinsamen Erlebnisse und die Unterhaltungen, die sie miteinander führen.

Aufgaben:

1. Wie stellt sich die Freundschaft zwischen Maik und Tschick dar?
2. Wodurch entsteht diese Freundschaft und wie entwickelt sie sich? Nenne dabei konkrete Ereignisse und Situationen, in denen die Freundschaft gefestigt wird.
3. Was bedeutet es für dich, eine Freundin / einen Freund zu haben?
4. Wodurch kommen Freundschaften meist zustande?
5. Wodurch sind Freundschaften am stärksten bedroht?
6. Gestalte zwei Wortfelder zum Begriff „Freundschaft“: Das eine Wortfeld soll Wörter enthalten, die eine ähnliche Bedeutung haben wie das Wort „Freundschaft“, z. B. Verbundenheit. Das zweite Wortfeld soll den Begriff „Freundschaft“ im jeweiligen Wort enthalten, z. B. „Freundschaftsring“.

Freundschaft

Freundschaft

Maik und Tschick – die modernen Tom Sawyer und Huckleberry Finn? (1)

„tschick“ kann als moderner Abenteuerroman (s. hierzu die Info-Box: „Abenteuerroman“, S. 23) bezeichnet werden. Die Hauptpersonen Maik und Tschick werden in einigen Rezensionen mit den Romanfiguren Tom Sawyer und Huckleberry Finn (aus Romanen von Mark Twain) verglichen. (Beachte hierzu die Info-Box: Mark Twain: „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ und „Huckleberry Finns Abenteuer“.)

Maik und Tschick unternehmen als Vierzehnjährige eine Reise in einem *geliehenen* Auto. Sie wollen Tschicks Großvater in der Walachei besuchen. Doch die beiden wissen nicht, wo sich die Walachei überhaupt befindet. So brechen sie einfach auf und ihnen begegnen einige merkwürdige Personen, z. B. das Mädchen Isa, die *seltsame* Familie, bei der die beiden zu Mittag essen, der Waffennarr Horst Fricke und die Sprachtherapeutin, die Tschick einen Feuerlöscher auf den Fuß fallen lässt.

Maik und Tschick haben auf ihrer Reise nicht nur seltsame Begegnungen, sie geraten auch immer wieder in besondere Situationen. Dabei unterhalten sie sich über Themen, die zeigen, in welcher Lebenssituation sie sich befinden. Es sind zwei Jungs, die mitten in der Pubertät stecken, was häufig deutlich wird.

Aufgaben:

1. Ist „tschick“ ein moderner Abenteuerroman? Begründe deine Antwort.
2. Wodurch wird ein Ereignis zum Abenteuer?

Wahlaufgabe:

Beschäftige dich intensiver mit den beiden genannten Büchern von Mark Twain und vergleiche deren Inhalt mit dem Roman „tschick“. Stelle deinen Vergleich in einem schriftlichen Referat (s. Methoden-Box: Schriftliches Referat, S. 23) dar.

Info-Box

Mark Twain: „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ (1876) und „Huckleberry Finns Abenteuer“ (1884)

Hauptfigur in Mark Twains Roman ist der Waisenjunge Tom. Er lebt bei seiner Tante Polly. Dort leben noch sein Halbbruder Sid, seine Cousine Mary und der schwarze Sklave Jim. Tom, im Gegensatz zu Sid, ist ein Herumtreiber, der gerne die Schule schwänzt und sich prügelt. Damit passt er gut zu seinem Freund Huckleberry Finn. Huck, wie er auch genannt wird, hat kein Zuhause, seine Mutter ist tot und der Vater ist ein stadtbekannter Trinker.

In der Geschichte von Mark Twain erleben die beiden Jungs bei ihrem Herumstromern die abenteuerlichsten Sachen. Sie treiben sich auf dem Friedhof herum und beobachten dort, wie ein Grab geöffnet und der Leichnam entwendet wird. Oder Tom und Huck werden Piraten und leben auf einer Insel mitten im Mississippi. Dabei glauben ihre Angehörigen, dass die beiden im Fluss ertrunken wären. Schließlich platzen Tom und Huck in die Trauerfeier hinein, die für sie veranstaltet wird – die Freude über das Überleben der beiden ist groß. An der Beschreibung dieser beiden Episoden merkt man schon, dass Tom und Huck ein abenteuerliches Leben führen, das sich sicherlich stark von dem ihrer Altersgenossen unterscheidet.



Info-Box

Abenteuerroman

Hiermit bezeichnet man ein Genre der Literaturgattung *Prosa* (oder auch *Epik* genannt). Beim Abenteuerroman werden meist abenteuerliche Episoden, die die Figur eines Helden erlebt, geschildert. Bekannte Autoren von Abenteuerromanen sind unter anderem J. F. Cooper („Der letzte Mohikaner“), Karl May („Winnetou“), Jack London („Wolfsblut“, „Der Seewolf“).

Methoden-Box

Schriftliches Referat

Bei einem Referat beschäftigt man sich intensiv mit einem Thema und beleuchtet es entsprechend der Themenstellung von allen Seiten. Wie bei einem Aufsatz sollte es eine **Einleitung**, einen **Hauptteil** und einen **Schluss** haben.

In der **Einleitung** macht es Sinn, auch den Zweck der Beschäftigung mit dem Thema dem Leser oder Zuhörer mitzuteilen. Außerdem kann hier kurz ein Überblick über die im Referat behandelten Schwerpunkte gegeben werden. Um die Zuhörer auf das Thema einzustimmen, kann man z. B. eine Erklärung des zentralen Themen-Begriffes vorwegnehmen. Auch ein geschichtlicher Rückblick oder ein aktuelles Ereignis eignen sich für die Einleitung.

Im **Hauptteil** werden alle wichtigen Themenbereiche sachlich richtig dargestellt. Die *Ordnung* der Darstellung ergibt sich meist aus dem Thema. Manchmal macht es Sinn, die einzelnen Themenaspekte der Wichtigkeit nach zu sortieren (vom Unwichtigeren zum Wichtigsten), um eine gewisse Spannung aufzubauen.

Wenn ein Text, ein Bild usw. aus einer fremden Quelle genutzt wird, muss man genau den *Fundort* angeben. Textübernahmen (Zitate) setzt man in Anführungszeichen, dahinter schreibt man genau auf, woher dieser Text stammt (Autor, Titel, Erscheinungsort und -jahr, Seitenzahl).

Am **Schluss** des Referates kann man noch einmal eine kurze Zusammenfassung des wichtigsten Inhalts geben, einen Blick in die Zukunft werfen und seine eigene Position zum Thema deutlich machen.

Für den **Umfang** der einzelnen Referatsteile gibt es keine Vorschriften, aber eine Verteilung von etwa 1/6 Einleitung, 4/6 Hauptteil und 1/6 Schluss kann zur Orientierung genutzt werden.



„tschick“ – eine Geschichte vom Erwachsenwerden

Die Hauptfiguren im Roman, Maik und Tschick, sind beide 14 Jahre alt. In diesem Lebensalter befindet man sich in der Pubertät (s. hierzu Info-Box: Pubertät). Man ist gerade aus dem Kindesalter heraus und wird als Jugendlicher bezeichnet. In Deutschland gelten alle bis zum 14. Geburtstag als Kinder, vom 14. bis zum 18. Lebensjahr als Jugendlicher und ab dem 18. Lebensjahr als Erwachsener. Vor Gericht werden junge Erwachsene zwischen dem 18. und dem 21. Lebensjahr als sogenannte Heranwachsende bezeichnet und auch behandelt, das heißt, sie werden meist weniger hart bestraft.



Aufgaben:

1. Ermittle einmal aus dem gesamten Romantext fünf Situationen, Gespräche oder Handlungen, in denen das Thema „Erwachsenwerden“ von Maik und / oder Tschick thematisiert wird.
2. Beschreibe kurz diese Situation und nimm aus deiner Sicht dazu Stellung:
 - Was hat die Beschreibung dieser Situation mit dem Erwachsenwerden zu tun?
 - Wie wird hier das Erwachsenwerden beschrieben?
3. Hast du schon einmal ähnliche Erfahrungen gesammelt? Berichte über deine Erfahrungen mit dem Erwachsenwerden.

Info-Box

Pubertät

Mit Pubertät bezeichnet man die Entwicklungsphase des Menschen zwischen Kindheit und Erwachsensein. Diese Zeit liegt bei den Mädchen etwa zwischen dem 10. und 15. und bei den Jungen zwischen dem 12. und 17. Lebensjahr.

Die Pubertät zeigt sich durch eine Veränderung der Geschlechtsmerkmale sowie durch ein besonders auffälliges Körperwachstum. Dieses nennt man auch puberalen Wachstumsschub.

Die körperliche Entwicklung in der Pubertät ist mit der geistig-seelischen Entwicklung verbunden. Die Pubertierenden entwickeln sich zu sozial selbstständigen Individuen. Allerdings hinkt die geistig-seelische Entwicklung meist der körperlichen hinterher. Es entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen der körperlichen (vor allem hormonellen) Entwicklung bzw. Veränderung und der geistig-seelisch-sozialen Reife. So sind die häufigen Schwierigkeiten im Verhalten der pubertierenden Jugendlichen zu erklären.

Die Schwierigkeiten zeigen sich manchmal in starker Aufgeregtheit oder in einer großen Schwankung ihrer Gefühlslage, die innerhalb kurzer Zeit völlig umschlagen kann. Häufig äußern sich die Schwierigkeiten in einer deutlichen Protesthaltung gegenüber den Erwachsenen.



Maik und Tschick auf der Suche nach sich selbst (1)

Gerade in der Pubertät (s. hierzu Info-Box: Pubertät, S. 24) ist die Suche des Menschen nach dem eigenen Ich besonders stark ausgeprägt. Die Beantwortung der Frage „Wer bin ich?“ steht im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang sind weitere Fragen wie „Wo will ich hin?“, „Wie stelle ich mir die Zukunft vor?“ usw. von großer Bedeutung. Dies hängt damit zusammen, dass man die Kindheit hinter sich gelassen hat und nun vor dem Erwachsenwerden steht. In der Kindheit gab es für viele Fragen einfache Antworten, die man akzeptiert und nicht in Frage gestellt hat. Mit zunehmendem Alter und kritischerem Denken werden immer mehr Zweifel laut an den von den Erwachsenen – ob Eltern oder Lehrern – verkündeten *Wahrheiten* und die Jugendlichen stellen vieles infrage.

Eine große Rolle spielt natürlich auch die körperliche Veränderung, die sich in dieser Zeit abspielt. Immer wichtiger werden Fragen nach Beziehungen zu anderen Menschen, zum anderen Geschlecht, zur Sexualität.

Ebenso nehmen Fragen nach der Zukunft eine immer größere Bedeutung ein. So gelangen Themen wie berufliche Pläne, Studium, Karriere stärker in das Bewusstsein. All dies kann zu einer größeren Verunsicherung bei jungen Leuten führen. Vor allem dann, wenn Orientierungen fehlen. In unserer heutigen Zeit gehen immer mehr die früher gültigen Orientierungshelfer verloren. Familien brechen auseinander, bieten den jungen Menschen oft nicht mehr den Rückhalt, den sie gerade in Zeiten der Orientierungslosigkeit und Findungsphase benötigen würden. Kirchen oder auch gewerkschaftliche und andere (Jugend-)Organisationen spielen häufig keine große Rolle mehr. Leider finden die jungen Leute auch in der Schule kaum die benötigte Unterstützung, da die Lehrerinnen und Lehrer oftmals keine Zeit haben, neben den unterrichtlichen Herausforderungen auch noch lebensberatende Funktionen auszuüben. So sind viele Jugendliche heute auf sich allein gestellt und müssen die oft schmerzhaften Prozesse der Selbst- und Ich-Findung in eigener Regie bewältigen.

Maik und Tschick sind zwar sehr unterschiedliche Typen, doch beide stehen genau vor diesen Fragen: „Wer bin ich eigentlich?“, „Was will ich einmal?“ usw. Sie haben unterschiedliche soziale Hintergründe: Während Maik aus einem sogenannten gutbürgerlichen Haus mit guter materieller Ausstattung kommt, ist Tschick als Russlanddeutscher und Aussiedlerkind in schwierigen materiellen Verhältnissen groß geworden. Hinzu kommt, dass er sich in den Jahren, in denen er in Deutschland lebt, von der Förderschule bis zum Gymnasium hochgearbeitet hat. Zu den sozialen und materiellen Benachteiligungen kamen sicherlich die kulturellen Unterschiede hinzu, mit denen die Familie und demzufolge auch Tschick zu kämpfen hatte.

Allerdings ist auch bei Maik längst nicht alles in Ordnung. Hinter der bürgerlichen Fassade mit schönem Haus mit Swimmingpool, einem guten Beruf und ebensolchem Einkommen des Vaters, verbergen sich zahlreiche Schwierigkeiten. Hierzu gehört z. B. das Alkoholproblem der Mutter, das von der Familie verdrängt bzw. verharmlost wird, indem man die regelmäßigen Aufenthalte der Mutter in einer Entziehungskur als Aufenthalte in einer Beautyfarm bezeichnet. Der Vater, der sich Sorgen um seine berufliche und materielle Zukunft macht, entzieht sich seiner Familie immer wieder und lebt sein eigenes Leben. Dies wird unter anderem dadurch deutlich, dass er während eines Klinikaufenthaltes seiner Frau mit seiner Assistentin auf eine als Geschäftsreise getarnte Liebestour geht – und dafür sogar seinen Sohn allein zu Hause lässt.

Wie es die Darstellung im Roman zeigt, sind auch die Lehrer nicht unbedingt in der Lage, ihren Schülern die notwendige Orientierungshilfe zu geben. Dies lässt sich aus dem eher ironisch geprägten Umgang der Lehrer mit Tschicks auffälligem Verhalten ersehen.



Maik und Tschick auf der Suche nach sich selbst (2)

Aus diesen Ausführungen ist zu ersehen, dass die Voraussetzungen für Maik und Tschick, ihre existenziellen Fragen zu beantworten, nicht gerade günstig sind. Und da bietet sich eine Reise, wie sie die beiden Jungs zu Beginn der Sommerferien unternehmen, geradezu an, ihren Wunsch nach Selbstbestimmung, Freiheit, Ich-Findung etc. zu befriedigen. Natürlich spielen hier auch eine Menge Abenteuerlust, der Spaß am Verbotenen, die Abgrenzung von der Erwachsenenwelt, eine große Rolle. Gerade die Abwesenheit von Erwachsenen bietet für sie offenbar die bestmögliche Chance, sich selbst kennenzulernen und ihre wichtigen Fragen zu beantworten.

Aufgaben:

1. Der Autor des Romans hat es geschickt vermieden, die oben angesprochenen Fragen in offener Form zu thematisieren. Dennoch leuchten sie an vielen Stellen in den Handlungen und Dialogen des Romans durch. Versuche einmal, die Episoden (Handlungen, Situationen, Gespräche ...) zu ermitteln, die sich mit Themen wie der Ich-Findung beschäftigen. Gib die Textstellen an, formuliere, inwieweit die genannten Themen hier zur Sprache kommen und nimm Stellung zur Darstellung.
2. Schreibe auf, welche Fragen in dem oben genannten Zusammenhang der Ich-Findung für dich besonders wichtig sind.
3. Setzt euch nun zu Gruppen von vier Personen zusammen und besprecht eure Aufzeichnungen.
4. Diskutiert das Thema anschließend in der Klasse.
5. Lies noch einmal folgende Textstelle im Buch nach: Kapitel 34, S. 175, letzter Abs. („Ich wollte eigentlich ...“) bis S. 176, Ende 1. Abs. („... fertigmachen würde wie heute.“). Besprecht diese Textstelle in einer Kleingruppe und überlegt, inwieweit diese Episode bedeutsam ist und mit der angesprochenen Thematik zu tun hat.

Wahlaufgabe:

Du kannst in einem zusammenhängenden Text deine Gedanken, Ideen, Vorstellungen zu dem Thema der Ich-Findung („Wer bin ich?“, „Was will ich?“, „Wie stelle ich mir mein Leben vor?“ ...) aufschreiben.



Die Frage nach der Identität des Menschen: Wer bin ich? (1)

Wer bin ich? Diese Frage gehört zu den Grundfragen unserer menschlichen Existenz. Bereits vor Tausenden von Jahren dachten die Menschen hierüber nach und Philosophen entwickelten ihre Theorien.

Jeder Mensch stellt sich im Laufe des Lebens immer wieder die Frage nach dem eigenen Ich. Der Mensch will wissen, wer er ist. Er ist auf der Suche nach seiner Identität. Wie selbstverständlich gehen wir Menschen davon aus, uns selbst am besten zu kennen, denn schließlich wissen nur wir selbst, was in uns vorgeht. Jeder Einzelne glaubt genau zu wissen, was er fühlt, denkt und empfindet. Doch es stellt sich die Frage, ob diese Selbstsicht zutreffend ist. Ist das, was ich von mir wahrnehme, tatsächlich identisch mit der Person, die ich bin? Kann nicht ein anderer, meine Eltern, mein Freund, mein Partner, mein Lehrer ... viel Genaueres, Zutreffenderes über meine Person sagen? Aber – sehen die anderen nicht nur das, was ich von mir zeige, von mir zeigen will, wie ich mich den anderen gegenüber darstelle? Eine Entscheidung darüber, welche Sicht (die Innen- oder die Außensicht) nun die zutreffendere auf die eigene Persönlichkeit ist, lässt sich nicht treffen. Auch die Wissenschaften, früher und heute, haben auf diese Frage bisher keine abschließende Antwort gefunden.

Ganz spannend ist also die Frage, ob unser Ich die wirklich echte Identität, unsere Persönlichkeit, widerspiegelt. Oder handelt es sich nicht vielmehr um ein zur Schau gestelltes Bild, um den äußeren Schein, das Image, das sich jemand zugelegt hat? Für die Beantwortung der Frage nach der eigenen Identität ist dies keine wirklich hilfreiche Erkenntnis. Was kann uns also weiterhelfen auf der Suche nach der eigenen Identität?

Selbstverständlich ist es hilfreich, sowohl die Innen- als auch die Außensicht auf die eigene Person zu betrachten. Wie also sieht man sich selbst, wie sehen einen die anderen?

Es gibt allerdings auch objektivere Möglichkeiten, die Persönlichkeit eines Menschen einschätzen zu können. So werden in Persönlichkeitstests bestimmte Muster einer Persönlichkeit erkennbar. Persönlichkeitsforscher haben ein Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit, die sogenannten „Big Five“, entwickelt. Sie stellten fest, dass sich die individuelle Persönlichkeit anhand der folgenden fünf Persönlichkeitsdimensionen relativ exakt beschreiben lässt. Dabei beschreibt jede dieser Dimensionen die Bandbreite zwischen zwei extremen Eigenschaften (= Persönlichkeitsachsen). Zwischen diesen Polen hat nun jedes Individuum seine persönliche Position.

1. Neurotizismus: Damit sind ängstliche, empfindliche, reizbare Menschen gemeint. Sie neigen zu Depressionen, sind oftmals impulsiv und verletzlich. Es handelt sich um psychisch labile Menschen. Auch klagen sie häufig über körperliche Schmerzen (Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc.) sowie über Ärger und Ängste. Sie reagieren schnell und heftig auf Stress. Am anderen Pol der Persönlichkeitsachse befinden sich seelisch stabile, ausgeglichene Menschen.

2. Extraversion: Extravertierte Menschen sind herzlich, gesellig, gut gelaunt, gesprächig, aktiv, erlebnisorientiert, durchsetzungsfähig, sicher im Auftreten. Introvertierte sind zurückhaltend und schüchtern, eher scheu und ruhig, weniger selbstbewusst, weniger geschäftig, nicht sehr euphorisch ...

3. Gewissenhaftigkeit: Gewissenhafte Menschen verhalten sich moralisch und zuverlässig. Sie sind kompetent, ordnungsliebend, diszipliniert, leistungsorientiert, produktiv, besonnen. Begriffe wie unachtsam, ungenau oder unsorgfältig kennzeichnen dagegen Menschen, die als nicht gewissenhaft bezeichnet werden. Auch Begriffe wie ineffizient, unstetig, manchmal auch chaotisch, charakterisieren diese Menschen.



Die Frage nach der Identität des Menschen: Wer bin ich? (2)

4. Verträglichkeit (oder Liebenswürdigkeit): Verträgliche Menschen werden als einfühlsam, nett und warm charakterisiert. Sie wirken sympathisch, sind vertrauensvoll, freimütig, gutherzig, kooperativ, entgegenkommend, nehmen Rücksicht auf andere. Nicht-verträgliche Menschen sind durch gegenteilige Charaktereigenschaften gekennzeichnet, wie rücksichtslos, ablehnend, nicht vertrauenswürdig usw.

5. Offenheit für Erfahrungen: Diese Individuen schätzen intellektuelle Herausforderungen, favorisieren ungewöhnliche Denkprozesse; sie sind neugierig, feinsinnig, fantasievoll, kunstinteressiert, aufgeschlossen, aufmerksam für eigene und fremde Emotionen, eher rebellisch und unangepasst. Mit Begriffen wie konservativ, traditionsbewusst, konventionell und uninteressiert werden die gegenteiligen Merkmale beschrieben.

1. Hilft anderen gerne.

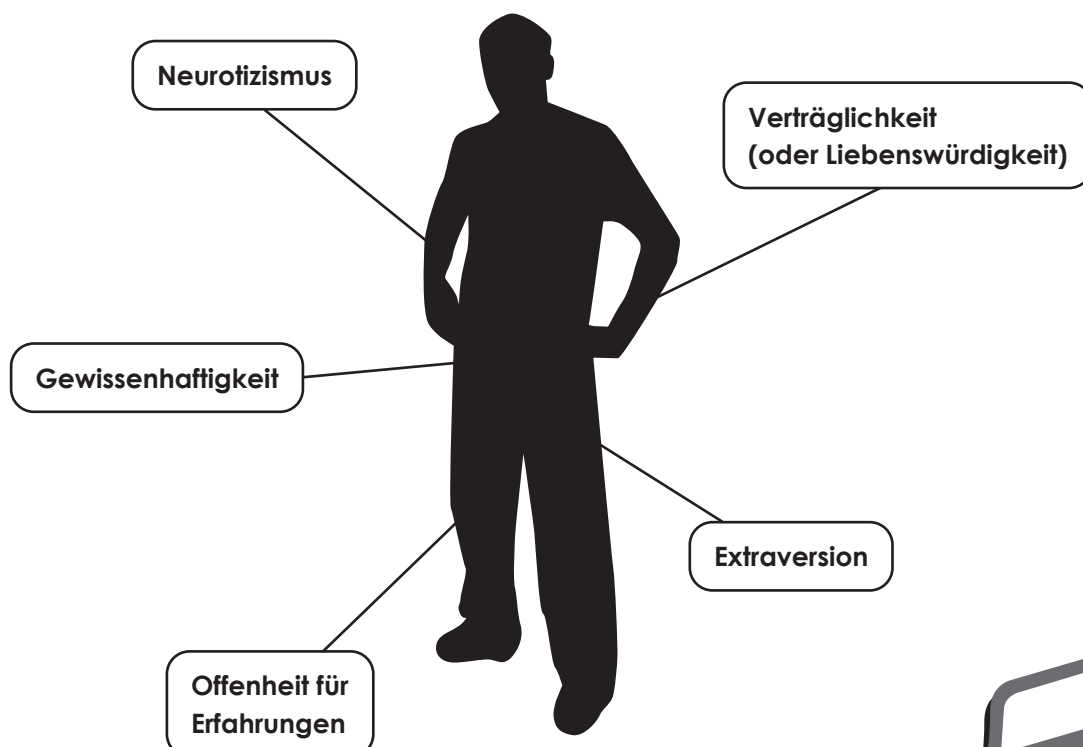
Du selbst: unzutreffend ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ zutreffend

Andere Person: unzutreffend ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ zutreffend

2. Ist sehr ordentlich und sorgfältig.

Du selbst: unzutreffend ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ zutreffend

Andere Person: unzutreffend ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ zutreffend

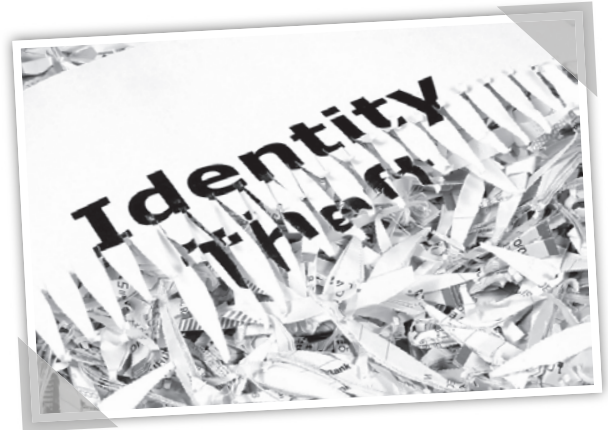


Die Frage nach der Identität des Menschen: Wer bin ich? (3)

Bei der Beschreibung einer Person / einer Persönlichkeit hat auf jeder der fünf beschriebenen Persönlichkeitsachsen jede Person ihren individuellen Platz. So ergibt die Kombination der Positionen, die eine Person auf den fünf Achsen einnimmt, das Persönlichkeitsprofil eines Menschen, also das vollständige Bild der Persönlichkeit – und somit eine Antwort auf die Frage nach dem eigenen Ich.

Aufgaben:

1. Versuche nun, mit Hilfe dieser sogenannten „Big Five“ die Persönlichkeit von Maik und Tschick zu ermitteln. Analysiere und bewerte ihre Persönlichkeit anhand der genannten und vorgestellten fünf Persönlichkeitseigenschaften. Formuliere anschließend ein schriftliches, detailliertes Persönlichkeitsbild.
2. Suche für jede deiner Aussagen konkrete Beispiele im Text des Romans.



Wahlaufgaben:

1. Wenn du Lust und Interesse hast, kannst du anhand der „Big Five“ ein Persönlichkeitsprofil von dir selbst anfertigen. Vielleicht wollt ihr diese Profile untereinander in der Gruppe / der Klasse vorstellen.
2. Bei der Beschäftigung mit einer Lektüre ist es sinnvoll bzw. notwendig, der Frage nachzugehen: Was hat das mit mir zu tun? Es geht also nicht nur um die intellektuelle Auseinandersetzung mit dem literarischen Werk, um die Interpretation, die Analyse eines Textes, sondern auch um die *Beziehung* des Textes zum Leser. Die Erscheinungsformen dieser *Beziehung* sind naturgemäß sehr unterschiedlich, nämlich vom Individuum – vom Leser – abhängig.
 - Gehe in einer Art Tagebucheintrag der Frage nach: „Wer bin ich?“
 - Stelle anhand von Fotos (wenn möglich) oder Zeichnungen wichtige Ereignisse, Erlebnisse, Entwicklungsstufen etc. deines bisherigen Lebens anschaulich dar. Unterlege die Abbildungen nicht nur mit reinen Informationstexten, sondern versuche möglichst, auch deine damalige Gefühlslage schriftlich zum Ausdruck zu bringen.
 - Setzt euch in Gruppen zusammen. Schlüpft in die Rolle einer Hauptperson aus dem Roman, in deren *Ich*. Bildet nun einen Kreis. Jeweils ein *Rollenträger* nimmt den Platz in der Mitte des Kreises ein und stellt sich in der Ich-Form den anderen vor.
 - Nun könnt ihr versuchen, die Frage „Was hat der Roman ‚tschick‘ mit mir zu tun?“ zu beantworten.



Ich-Findung im 21. Jahrhundert

Die Suche nach dem *authentischen*, dem *wahren* Ich gehört seit jeher zum Menschsein dazu. Doch gerade in unserer schnelllebigen Zeit haben viele Menschen das Gefühl, nicht sie selbst zu sein, nicht der Mensch sein zu können, der man eigentlich sein will. Dieser Mangel bzw. die Sorge um den Mangel an Authentizität, an Selbstverwirklichung, wird von vielen Zeitgenossen als äußerst negativ wahrgenommen. Man spricht dabei von der Entfremdung des Menschen von sich selbst. Dieser Begriff der Entfremdung, der von Karl Marx (s. hierzu Info-Box: Karl Marx) stammt, beschrieb im Zeitalter der Industrialisierung die unvermeidliche psychische Folge des Kapitalismus mit seinen Besitz- und Produktionsverhältnissen. Danach wurde der Mensch von seiner Arbeit bzw. von den Produkten seiner Arbeit entfremdet. Beispielsweise wurde ein Werkstück nun nicht mehr von einem Arbeiter erstellt, sondern in arbeitsteiliger Produktionsweise von mehreren. Häufig sah der Arbeiter nicht mehr das fertige Produkt. Die weitere Folge war die Entfremdung von den Mitmenschen und schließlich die von sich selbst. Zwar gestaltet sich die Entfremdung heute anders, doch das Empfinden der Entfremdung ist vielen Menschen heute nicht fremd. Immer mehr hat der Schein, das Unechte, das Verlogene, das Sein des Menschen zugedeckt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen sich nach Echtheit und Glaubwürdigkeit, Authentizität, nach Originalität sehnen. Der Boom an esoterischer Literatur, Kursen zur Selbstfindung, Suche nach spirituellen Erfahrungen etc. kennzeichnet das offenbar weit verbreitete Bedürfnis.

Aufgaben:

1. Mache dir einmal Gedanken darüber, wie du dich selbst siehst, für wie authentisch du dich, deine Umgebung, dein Leben hältst.
2. Setzt euch in kleinen Gruppen zusammen, stellt eure Ergebnisse von Aufgabe 1 vor und diskutiert die Einschätzungen und Meinungen.
3. Überlegt, welche Ursachen für die heutigen Schwierigkeiten von Menschen, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, verantwortlich sind (bzw. sein können).
4. Formuliert *Forderungen*, die für ein *authentisches Leben* grundlegend und wichtig sind, und die dem Einzelnen helfen, seinen Wunsch nach Selbstverwirklichung zu realisieren.
5. Simuliert in einer Art Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft, in der die Verwirklichung *authentischer*, also sich selbst verwirklichter Menschen, Realität geworden ist. Klärt dazu unter anderem folgende Fragen:
 - Welche äußeren und inneren Bedingungen müssen hierzu erfüllt sein?
 - Welche Anforderungen werden an die in eurer Simulation lebenden Menschen gestellt?
 - Welche Regeln müssen aufgestellt werden, die eine solche Gesellschaft ermöglichen?

Info-Box

Karl Marx (1818 – 1883)

Karl Marx war Journalist und Philosoph. Er studierte in Bonn und Berlin Rechtswissenschaften und Philosophie. In seiner Theorie einer neuen Gesellschafts- und Wirtschaftslehre kämpfte er für die Gleichheit aller Menschen und strebte eine klassenlose Gesellschaft an. Dafür müsste das Privateigentum an den Produktionsmitteln (also an den Mitteln, mit denen Waren hergestellt wurden: Fabriken, Maschinen, Werkzeuge ...) aufgehoben werden. Aus dem Marxismus entwickelte sich die politische Ideologie des Sozialismus sowie des Kommunismus. Nach diesen Vorstellungen wurden z. B. die Staaten des ehemaligen Ostblocks (z. B. UdSSR, Tschechoslowakei, DDR) oder Kuba regiert.



Was Jugendliche wollen (1)



Im Roman spielen zwei Jugendliche die Hauptrolle, die für ihr Alter sicherlich etwas Außergewöhnliches erleben: Eine Reise mit *eigenem* Auto (logischerweise ohne Führerschein) – seltsame und abenteuerliche Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen – aufregende Erlebnisse – irritierende Gespräche – lustige Situationen ...

Als Leser wird man sehr schnell hineingezogen in die Ereignisse dieses Romans. Von Anfang an begleitet man den Ich-Erzähler durch sein Leben. Dabei kann man sich die Frage stellen, ob man in seiner Haut stecken möchte, ob man ebensolche aufregenden Dinge erleben möchte wie er.



Jede Generation wird in einer anderen Zeit groß. Dabei gibt es in jeder Zeit unterschiedliche Herausforderungen, Interessen, Erwartungen und Ziele der Menschen. Dies spielt vor allem für Jugendliche eine besondere Rolle. Hinzu kommt, dass das Leben schnellleibiger geworden ist, Veränderungen stellen sich früher ein, die Menschen müssen sich schneller an die neuen Gegebenheiten anpassen. So unterscheiden sich die Sozialisationsbedingungen (s. Info-Box: Sozialisation, S. 32) für die heutige Generation der Jugendlichen sehr deutlich von denen der Gleichaltrigen vor noch zehn Jahren. Dazu haben vor allem die veränderten Kommunikationsbedingungen beigetragen. Die ständige Erreichbarkeit durch das Handy und die vielen anderen digitalen Möglichkeiten der Kommunikation haben das Leben und vor allem die zwischenmenschlichen Beziehungen stark verändert.



Aufgaben:

1. Kannst du dich mit einem der beiden Jungs (oder mit beiden) identifizieren?
2. Möchtest du auch einmal ein solches *Abenteuer* wie Maik und Tschick erleben?
3. Was wäre dein besonderer Wunsch, was deine besonderen Wünsche?
4. Was wünschen sich 14-jährige Jugendliche heute? Startet eine Umfrage (s. Methoden-Box: Umfrage, S. 32) in eurer Schule. Entwerft einen Fragebogen, führt die Umfrage durch und wertet sie aus. Die Ergebnisse könnt ihr z. B. in der Schülerzeitung veröffentlichen.

Wahlaufgabe:

Erforscht die heutigen Lebens- und Sozialisationsbedingungen für Jugendliche etwas genauer. Dabei solltet ihr z. B. *Forschungsfelder* untersuchen wie:

Familie – Erziehung – Schule – Freizeit – Hobbys – Gruppenzugehörigkeiten – Vereine – Interessen – Musikgeschmack – Konsumverhalten – Mediennutzung – Einstellungen zu Fragen nach Ehe und Familie, Beziehungen, Sexualität, Gewalt ...

Ihr solltet auf jeden Fall auf Untersuchungen zurückgreifen, die von Wissenschaftlern bereits gemacht worden sind. Informiert euch hierüber im Internet oder in der Fachliteratur. Für eure eigenen Untersuchungen müsst ihr zuerst euer Erkenntnisinteresse überlegen und formulieren (Was möchtet ihr erforschen?, Worüber möchtet ihr nachher besser Bescheid wissen? usw.).

Für eine Umfrage müsst ihr einen geeigneten Fragenkatalog entwerfen, mit dessen Hilfe ihr eine möglichst große Zahl von Jugendlichen befragt. Diese Aussagen werden dann ausgewertet, analysiert und anschließend veröffentlicht. So erhaltet ihr ein detailliertes Bild der heutigen Jugendlichen-Generation. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ. Doch für euch selbst ist eine solche Untersuchung interessant und ermöglicht Einblicke in eure Generation.



Sozialisation

Bezeichnung für die Gesamtheit aller Vorgänge, in deren Verlauf der Einzelmensch zu einem aktiven Angehörigen einer Gesellschaft und Kultur wird. Das Individuum gewinnt durch die Sozialisationsprozesse seine Identität. Es wird zu einer handlungsfähigen Persönlichkeit. Dabei übernimmt die Person allerdings auch die Regeln, Normen und Werte der Gesellschaft und entspricht deren Verhaltenserwartungen und lernt die verschiedenen sozialen Rollen kennen. Der Sozialisationsprozess führt auch zu einer Auseinandersetzung mit den Angeboten und den Einflüssen einer Gesellschaft.

Eine große Bedeutung im Sozialisationsprozess nimmt die Erziehung ein, in erster Linie natürlich die Erziehung in der Familie, aber auch die in den dafür vorgesehenen Einrichtungen wie Kindergarten und Schule. Mit der Beendigung der Schulzeit ist der Sozialisationsprozess eines Menschen nicht abgeschlossen. Studium oder Berufsausbildung sowie die spätere Berufstätigkeit stellen weitere Stationen in diesem Prozess dar.

Grundsätzlich wichtig für die Sozialisation eines Menschen ist es, in welchem sozialen Umfeld er diesen Prozess erlebt, in welche soziale Schicht er hineingeboren wurde, mit welchen Menschen, Ideen, Wertvorstellungen, Einstellungen, Verhaltensweisen ... er konfrontiert wird.

Methoden-Box

Umfrage

Folgende Überlegungen solltet ihr vor der Durchführung einer Umfrage anstellen:

- Was wollen wir herausbekommen? Was wollen wir erfragen?
- Von welchem Personenkreis wollen wir die Antworten erhalten?
- Welche Konsequenzen sollen aus der Umfrage möglicherweise gezogen werden?
- In welcher Form sollen die Umfrageergebnisse dargestellt oder veröffentlicht werden?

Bei der Entwicklung eines Fragebogens ist es sinnvoll, einen gleichlautenden Kopf für jeden Fragebogen zu überlegen. Dieser Kopf sollte grundsätzliche Angaben zur befragten Person (wie z. B. Alter, Geschlecht, Schulbildung usw.) enthalten. Die dann folgenden einzelnen Fragen sollten leicht verständlich und eindeutig formuliert sein. Sie sollten möglichst den Befragten nicht dazu anregen, ausführliche Antworten zu geben. Die Anzahl der Fragen sollte etwa zwischen sechs und zehn liegen. Es ist zu überlegen, ob die Befragten den Fragebogen selbst ausfüllen sollen oder ob die Antworten von euch eingetragen werden. Je mehr Leute befragt werden, desto aussagekräftiger ist das Umfrageergebnis. Die Auswertung muss sehr sorgfältig durchgeführt werden. Dabei ist sowohl eine quantitative (mengenmäßige) Auszählung als auch eine qualitative (Bedeutung, Wert der inhaltlichen Aussagen) Erfassung und Bewertung der Umfrageergebnisse sinnvoll.



Maik und Tschick – die Außenseiter

Maik und Tschick sind Außenseiter in ihrer Klasse, dies wird spätestens deutlich, als sie nicht zu Tatjanas Geburtstagsparty eingeladen werden. Maik wird nicht eingeladen, weil er so ein unauffälliger Typ ist und von Tatjana und vielen anderen in der Klasse überhaupt nicht wahrgenommen wird. Tschick, als Russlanddeutscher und eine Art Freak, kommt von vornherein für eine Einladung nicht infrage.

In fast jeder Klasse und Gruppe, in der Menschen zusammen sind, gibt es Außenseiter. Häufig sind es nur Kleinigkeiten, durch die jemand zum Außenseiter wird. So reicht es oft schon, wenn jemand eine andere Haarfarbe hat oder andere Kleidung trägt, stottert, lispelt, besonders klein / besonders dick ist, besonders große Zähne hat oder besonders gute Leistungen in der Schule zeigt, bestimmte Meinungen vertritt und vieles andere mehr. Das heißt, man wird zum Außenseiter dadurch, dass man anders ist. Es gibt natürlich auch noch andere Gründe, wie z. B. Neid der anderen, durch die jemand zum Außenseiter wird.



Aufgaben:

1. Beschreibe anhand des Romantextes genau, wodurch Maik und Tschick Außenseiter in ihrer Klasse sind.
2. Kennst du auch Schülerinnen und Schüler in deiner Klasse (in deiner Schule), die Außenseiter sind? Wodurch sind sie deiner Meinung nach zum Außenseiter geworden? Wie könnte man ihnen helfen, damit sie besser in die Gemeinschaft integriert werden?
3. Was müsste Maik tun, um nicht mehr als Außenseiter angesehen zu werden?
4. Was müsste Tschick ändern, um nicht mehr Außenseiter zu sein?
5. Was müssten die anderen aus der Klasse tun, damit Maik und Tschick nicht länger Außenseiter sind?
6. Ändert sich etwas im Ansehen von Maik und Tschick, als sie bei der Geburtstagsfeier von Tatjana aufkreuzen?
7. Versucht, in Partner- oder Gruppenarbeit Ideen zu entwickeln, was man in einer Klasse tun kann, damit nicht einzelne Schülerinnen oder Schüler zu Außenseitern werden – und was jeder einzelne Betroffene selbst tun kann.

Projekt: Außenseiter

Beschäftigt euch einmal kreativ und künstlerisch mit diesem Thema.

Hierbei sollte sich jeder von euch nach seinen Interessen und Fähigkeiten für die Form entscheiden, die ihm bzw. ihr zusagt. Es ist offen, ob dies nun das Schreiben eines Gedichtes, eines Songs, einer Kurzgeschichte, die Anfertigung eines Kunstwerkes, wie das Malen eines Bildes, die Gestaltung einer Collage usw., ist.

Veranstaltet am Ende eures Projektes eine Präsentation für die gesamte Klasse, besser noch für euren Jahrgang oder sogar für die ganze Schule. Vielleicht bietet es sich auch an, einen Gesprächskreis oder Ähnliches zu diesem Thema zu organisieren.



Maik und Tschick – die Straftäter

Auf ihrer Reise von Berlin in Richtung Walachei begehen Maik und Tschick zahlreiche Gesetzesübertretungen. Das wirkt auf dich, als einem ungefähr gleichaltrigen Leser, im ersten Moment vielleicht ziemlich cool. Doch es stellt sich natürlich die Frage, inwieweit man ein solches Verhalten eventuell noch tolerieren kann, oder ob auf jeden Fall mit Erziehungsmaßnahmen sowie strafrechtlichen Mitteln reagiert werden soll.

Aufgaben:

1. Stelle in der Tabelle unten zusammen, welche Gesetzesübertretungen bzw. Straftaten Maik und Tschick auf ihrer Reise begehen. Nimm jeweils aus deiner Sicht Stellung dazu und äußere deine Meinung darüber, ob du im konkreten Fall eine Bestrafung für notwendig ansiehst. Wenn du möchtest, kannst du dich auch noch zur Art (und evtl. Dauer) der Strafe, die du für angemessen hältst, äußern.
2. Welche Folgen hat die Reise für Maik und Tschick? Hältst du die beschriebenen Konsequenzen für angemessen? Begründe deine Meinung.
3. Tauscht euch in der Klasse über eure Meinungen aus.
4. Führt nun eine simulierte Gerichtsverhandlung durch, bei der Maik und Tschick die Angeklagten sind. Informiert euch über die formalen Voraussetzungen für eine Gerichtsverhandlung, z. B. darüber, wer welche Funktion in einem Gerichtsverfahren übernimmt. (Vorsicht: Überträgt nicht die Verhältnisse aus der amerikanischen Gerichtsbarkeit, die wir aus zahlreichen Spielfilmen kennen, auf unser Rechtssystem.) Informiert euch über die eventuellen Strafen (Strafmaß), die das Gesetz in Deutschland im Falle eines Schuldspruchs vorsieht. Achtet darauf, dass für Minderjährige besondere Vorschriften gelten (z. B. das Jugendstrafrecht).

Gesetzesübertretung / Straftat	eigene Bewertung	Bestrafungsvorschlag



BVK LP104 • Hans-Jürgen van der Gieth: Literaturprojekt zu „tschick“

Aufgaben:

-

Moral

35



Maik und die Liebe

Maik ist in seine Klassenkameradin Tatjana verliebt. Doch sie nimmt keine Notiz von ihm, dem unauffälligen Mitschüler Maik.

Auf ihrer Reise lernen Tschick und Maik das Mädchen Isa kennen. Sie sieht heruntergekommen aus, stinkt, kennt und kann aber Dinge, von denen die beiden Jungs beeindruckt sind. Als Isa und Maik einmal allein sind, nähern sich die beiden an. Dabei geht Isa ganz ungezwungen mit dieser Situation um.

Aufgaben:

1. Beschreibe das Verhältnis zwischen Tatjana und Maik.
2. Beschreibe die Situation, in der Isa und Maik allein sind.
3. Stellt diese Situation in einem Rollenspiel (s. Methoden-Box: Rollenspiel) dar.
Spielt dabei mehrere Möglichkeiten der Begegnung der beiden durch:
 - Situation wie im Roman dargestellt
 - Situation, die sich völlig anders als im Roman entwickelt
4. Besprecht die dargestellten Rollenspiele.

Methoden-Box

Rollenspiel

In einem Rollenspiel wird die Wirklichkeit spielerisch dargestellt. Dabei können gegebene Situationen nachgespielt oder in einer eigenen Interpretation dargestellt werden. Auch lassen sich gegebene Situationen in einem Rollenspiel weiterentwickeln: z. B. wie wird ein angefangener Streit weitergeführt?

Im Rollenspiel werden Einstellungen und Verhaltensweisen sowie eigene Interpretationen deutlich. Ansatzpunkte für Veränderungen lassen sich hier deutlich machen. Realität wird simuliert und ein Probehandeln (das tatsächlich ohne Folgen bleibt) findet statt.

Rollenspiele dienen dazu,

- dass eigene Verhaltensweisen bewusst erlebt werden,
- die eigene Beobachtungsfähigkeit und die Fähigkeit zur sozialen Wahrnehmung zu entwickeln,
- Konflikte in der Gruppe und in anderen Lebensbereichen darzustellen und zu analysieren,
- neue Verhaltensweisen einzuüben,
- individuelle Probleme in einen gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen und dies auch bewusst zu machen.

Bei der Durchführung von Rollenspielen sollten folgende Phasen beachtet werden:

1. Aufwärmphase

- Neugier wecken, Betroffenheit erzeugen, Rahmen vorgeben ...
- Rollen beschreiben und evtl. kurz einüben, Kernsätze überlegen, Verlauf grob planen

2. Spielphase

- Rollenzuteilung
- Durchführung des Spiels

3. Reflexionsphase

- Kritik am Rollenspiel (inkl. Selbsteinschätzung der Spieler)
- Wiederholung des Spiels in anderer Besetzung oder auch Änderungen des Spielverlaufs, der Rahmenbedingungen etc.
- Übertragung der durch das Rollenspiel gewonnenen Erkenntnisse auf das reale Leben, die eigene Lebenssituation



„tschick“ – eine Liebesgeschichte?

In der Pubertät, in der sich Tschick und Maik befinden, spielt das Interesse für das Geschlechtliche eine große Rolle. Dabei ist die Entdeckung des eigenen Körpers ebenso wichtig wie das Interesse für Sexualität mit anderen. Bei Maik wird dies ganz deutlich durch sein starkes Interesse an seiner Mitschülerin Tatjana. Bei der Begegnung mit Isa kommt es jedoch zwischen ihr und Maik zu ersten Annäherungen. Maik weiß nachher nicht mehr, in wen er nun eigentlich verliebt ist.

Tschick hingegen verheimlicht seine wirkliche sexuelle Orientierung lange Zeit. Erst am Ende der Reise offenbart er seinem Freund Maik, dass er schwul sei.

Aufgaben:

1. Warum, glaubst du, wird Maik von Tatjana gar nicht wahrgenommen?
2. Was macht er deiner Meinung nach falsch?
3. Beschreibe das Verhältnis zwischen Maik und Isa.
4. Wodurch unterscheiden sich Tatjana und Isa voneinander?
5. Warum gefällt Isa Maik besonders gut?
6. Wie beurteilst du die Offenheit Isas bei sexuellen Dingen?
7. Isa hat Maik einen Brief geschrieben. Schreibe nun einen Antwortbrief aus Maiks Sicht an Isa.
8. Lässt sich der Roman „tschick“ auch als eine Liebesgeschichte bezeichnen?
Begründe deine Antwort.



Wer sind die wirklichen Assis?

In dem Roman wird Tschick als eine Art Asozialer dargestellt. Dies ergibt sich aufgrund seiner Herkunft, aber auch aufgrund seines Verhaltens: Er kommt alkoholisiert in den Unterricht, trägt seltsame Klamotten, klaut ein Auto, hat derbe Sprüche drauf.

Maik dagegen kommt aus einem sogenannten gutbürgerlichen Hause. Die Familie lebt in einem Einfamilienhaus mit Swimmingpool. Die Eltern sind relativ vermögend.

Doch was verbirgt sich hinter dieser bürgerlichen Fassade?

Nicht nur, dass die Mutter Alkoholikerin ist und regelmäßig eine Entziehungskur macht, auch der Vater führt einen alles andere als seriösen Lebenswandel. So nutzt er die Gelegenheit, als seine Frau in der Klinik ist, aus, um mit seiner Assistentin den als Geschäftsreise getarnten Liebesurlaub anzutreten. Als er seinen Sohn vor der Gerichtsverhandlung zur Rede stellt, werden seine wahren Einstellungen deutlich.

Aufgaben:

1. Aus welchem Milieu stammt Tschick? Beschreibe es.
2. Aus welchem Milieu kommt Maik? Beschreibe es.
3. Was verstehst du unter dem Begriff „Assi“?
4. Gibt es weitere, andere Bedeutungen dieses Begriffs?
5. Lies noch einmal folgende Szene: Kapitel 49 von S. 250, 4. Abs. („Von unten waren Geräusche ...“) bis S. 254 (Ende des Romans). Beantworte dann die Frage, wer die eigentlichen Assis in diesem Buch sind. Begründe deine Antwort.



Russlanddeutsche und das Problem der Integration (1)

Seit vielen Jahren leben sogenannte Russlanddeutsche (s. Info-Box: Russlanddeutsche) in der Bundesrepublik. Zunächst waren sie nicht auffällig, lebten am Rande der bundesrepublikanischen Gesellschaft. Doch seit einigen Jahren fallen einige junge Russlanddeutsche durch verschiedene Gewalttaten auf. Nicht zuletzt durch manchmal auftretende Jugendgewalt von Russlanddeutschen wird das Problem der Zuwanderung aus dem Osten deutlich. Selbstverständlich haben sich aber auch viele Jugendliche aus der ehemaligen Sowjetunion problemlos in die bundesrepublikanische Gesellschaft integriert. Sie nehmen aktiv am Leben in dieser Gesellschaft teil.

In den Jahren nach der Wende 1990 sind rund drei Millionen Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen. Heute ist dieser Prozess weitgehend abgeschlossen. Die Einreisebedingungen wurden verschärft und der Zuwanderer-Zustrom ist somit fast versiegt. Es stellt sich dennoch die Frage, ob und evtl. wie weit diese Menschen in die deutsche Gesellschaft integriert (s. Info-Box: Integration, S. 39) sind.

Die Russlanddeutschen hatten in den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion oftmals einen schweren Stand. Nicht nur die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auch die ethnischen Konflikte spielten dabei eine Rolle. Russlanddeutsche wurden in ihrer Heimat immer wieder wegen ihrer deutschen Herkunft diskriminiert. Bei der Übersiedlung nach Deutschland wünschten sich viele Russlanddeutsche, dass ihre Kinder es einmal besser haben sollten. Doch die Kinder waren dabei oft nicht problemlos bereit, sich den veränderten Lebensbedingungen, den neuen Regeln anzupassen. Viele wurden einfach *verpflanzt*, fühlten sich mit einer fremden Kultur konfrontiert. Hinzu kommen *männlichkeitsverherrlichende* Traditionen. Sie führen häufig zu einem ausgeprägten Machoverhalten der jungen Russlanddeutschen. Damit verbunden ist oftmals – wie oben bereits ausgeführt – eine gesteigerte Gewaltbereitschaft.

Viele Russlanddeutsche, die in die Bundesrepublik kamen, hatten Träume, bestimmte Vorstellungen, wie sie in Zukunft leben wollten. Es gab auch völlig falsche Vorstellungen, z. B. dass Deutschland so reich sei, dass man nicht zu arbeiten bräuchte und trotzdem Geld bekommen würde. Viele dieser Träume erfüllten sich jedoch nicht. Manche leben von Hartz IV, können sich gerade das Notwendigste erlauben. Viele, die Arbeit haben, sind auch enttäuscht, dass sie einen beruflichen Abstieg erlebt haben. Nicht alle Spätaussiedler kommen mit den Enttäuschungen zurecht. Einige gehen wieder zurück nach Russland.

Wichtig ist, dass Russlanddeutsche aufgrund ihrer deutschstämmigen Herkunft von Anfang an bestimmte Vorrechte gegenüber anderen Aussiedlern oder anderen Zuwanderern genießen. So erhalten sie Eingliederungshilfen, die deutsche Staatsbürgerschaft und Sprachkurse.

Info-Box

Russlanddeutsche

So bezeichnet man die ursprünglich Deutschen, die in Russland leben bzw. von dort nach Deutschland übersiedeln. Es ist die deutschstämmige Minderheit in Russland.



Integration

Im genannten Zusammenhang versteht man darunter die Eingliederung von Personen oder Gruppen in eine fremde Gesellschaft sowie ihre Anpassung an die allgemeinen Werte und Lebensweisen dieser Gesellschaft. Das bedeutet konkret die Eingliederung von Ausländern (z. B. Türken, Arabern ...) oder auch Russlanddeutschen in die deutsche Gesellschaft. Um die Integration dieser Menschen zu ermöglichen, ist unter anderem die Kenntnis der deutschen Sprache erforderlich.

Aufgaben:

1. Inwieweit ist die Herkunft Tschicks zu spüren und wie wirkt sich das auf sein Denken und sein Verhalten aus?
2. Glaubst du, dass man bei Tschick von einer *gelungenen Integration* sprechen kann? Begründe deine Einschätzung.
3. Informiere dich intensiv über die Geschichte der Russlanddeutschen.
4. Was hältst du davon, dass Russlanddeutsche bevorzugt behandelt werden? Begründe deine Meinung.
5. Kennst du persönlich Russlanddeutsche, z. B. aus deiner Heimatgemeinde? Versuche einmal, dir ein genaueres Bild über deren Lebensbedingungen, über deren Vorstellungen von ihrem Leben zu verschaffen.

Schreibe eine Reportage (s. Methoden-Box: Reportage, S. 13) hierüber.

Projekt

Wenn bei euch in der Klasse oder an eurer Schule russlanddeutsche Schüler unterrichtet werden, könntet ihr euch bei ihnen nach deren Lebensbedingungen in Russland und heute in Deutschland sowie ihre Gründe für eine Übersiedlung erkundigen. Es wäre auch denkbar, dass ihr einmal einen deutsch-russischen-Abend veranstaltet, um die Kulturen, die Denk- und Lebensweisen etwas genauer kennen- und verstehen zu lernen. Sollten noch Kinder und Jugendliche aus anderen Staaten und Kulturen in eurer Klasse oder eurer Schule sein, könnte auch ein multikulturelles Fest veranstaltet werden.

Expertenaufgabe

Versucht anhand ausgewählter Bereiche (z. B. Sprache, Wohnen, Freizeit, Berufswelt ...) zu ermitteln, ob eine Integration der Russlanddeutschen in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland gelungen ist. Hierzu müsst ihr intensiv im Internet sowie in verschiedenen Zeitschriften, Zeitungen, aber auch in gesetzlichen Bestimmungen etc. recherchieren. Bestimmt selbst, welchen Umfang eure Arbeit annehmen soll.



Schreibwerkstatt

„tschick“ ist ein Roman, also ein literarisches Werk. Wenn man sich mit einem solchen Buch beschäftigt hat, liegt es nahe, selbst literarisch-künstlerisch tätig zu werden. So soll nun der Roman „tschick“ als Grundlage, als Motivation und Inspiration für eigene schreibkreative Umsetzungen dienen.

Aufgaben:

1. Eröffnet eine Schreibwerkstatt und schreibt eigene literarische Texte, zu denen euch der Roman anregt. Dabei ist euch völlig freigestellt, durch welche Themen, Schilderungen, Situationen des Romans ihr euch zum Schreiben motiviert fühlt. Auch ist die Wahl der stilistischen Mittel, die ihr wählt, euch überlassen. Es gibt keine Festlegung des Genres bzw. der Literaturgattung, in der ihr tätig werden sollt.
2. Wer möchte, kann seine Ergebnisse in der Klasse präsentieren.
3. Besprecht anschließend, inwiefern euch der Roman inspiriert hat, was euch besonders motiviert hat oder warum ihr gerade diese literarische Form gewählt habt.



Dramatisierung

Aufgabe:

Erarbeitet eine szenische Darstellung zu der Romanhandlung. Beachtet dabei folgende Rahmenbedingungen:

- Arbeitet in Gruppen von ca. 3 – 5 Personen zusammen.
- Sucht euch eine oder mehrere, möglichst zusammenhängende, Szenen aus.
- Achtet darauf, dass dieselbe Szene nur von einer Gruppe in der Klasse bearbeitet wird.
- Arbeitet nun die ausgewählte Szene in eine Spielszene, d. h. in einen dramatisierten Text, um. Ihr müsst dazu Dialoge schreiben und die Handlung zu Spiel- bzw. Regieanweisungen umarbeiten. Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Inszenierung mit Geräuschen, Musik etc. untermalen. Denkt evtl. auch an Hilfsmittel oder an ein Bühnenbild, an Kostüme ...
- Stellt eure Szene der gesamten Lerngruppe vor.
- Gebt der jeweils vortragenden Gruppe Feedback in Form der sogenannten Ampel-Methode. Dazu benötigt jeder Schüler für sein Feedback eine rote, eine gelbe und eine grüne Karte. Nach Vorspielen der Szene geben alle zuschauenden Schüler ihr Feedback, indem sie eine rote (Ablehnung – hat mir nicht gefallen), gelbe (teils-teils – einiges hat mir gefallen, anderes aber nicht) oder grüne (Zustimmung – hat mir gefallen) Karte zeigen.
- Schließlich befragt die Gruppe, die die Szene vorgespielt hat, drei Schüler ihrer Wahl nach der Begründung für deren Feedback.



Cover-Gestaltung

Das Cover ist meist das Erste, was man von einem Buch wahrnimmt. Ob man es in der Buchhandlung, im Internet, in einem Katalog oder Prospekt des Verlages angeboten sieht, der Buchumschlag sticht einem sofort ins Auge. Daher spielt er auch bei der Vermarktung eines Buches eine große Rolle und die Verlage machen sich viele Gedanken über die Gestaltung des Buchcovers. Schließlich soll das Buch möglichst oft verkauft werden.

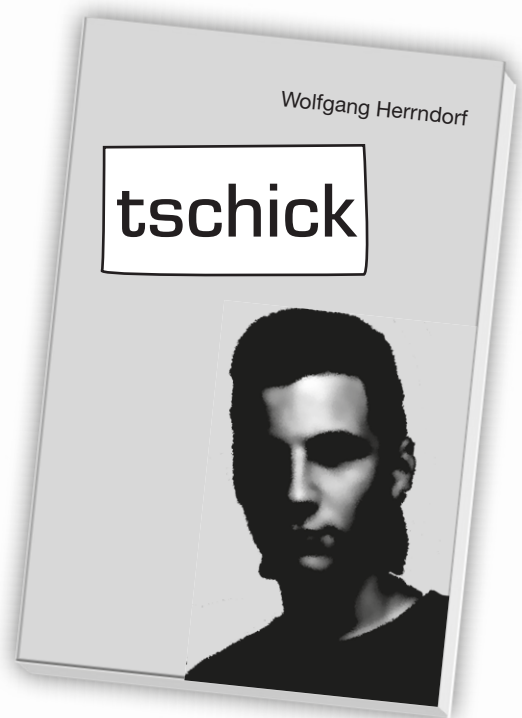
Die Titelbildgestaltung soll natürlich auch wichtige Informationen über das Buch vermitteln. So soll es – neben dem Titel – den Namen des Autors / der Autorin und möglichst den Verlagsnamen enthalten. Hilfreich ist auch die Nennung, um welche Literaturgattung bzw. um welches Genre es sich bei dem Buch handelt.

Auf der Rückseite eines Buches findet man meist eine kurze Inhaltsangabe, die nicht zu viel verraten soll. Vielmehr soll der Leser ja zum Kauf des Buches motiviert werden. Manchmal ist auf der Rückseite ein kurzer Ausschnitt (ein Zitat) des Buches enthalten. So ist es bei „tschick“. Hinzu kommen hier noch kurze prägnante Aussagen zum Inhalt des Romans. Wie bei „tschick“ sind Aussagen von Kritikern für die Rückseitengestaltung sehr beliebt. Meist enthält die Umschlagrückseite auch noch einen sogenannten Barcode (für die Registrierung an der Kasse) und manchmal auch den konkreten Kaufpreis.

Wer für die Gestaltung des Covers in einem Verlag verantwortlich ist, ist unterschiedlich. Manchmal vergibt der Verlag diese Aufgabe z. B. an eine Agentur. Häufig entwerfen die im Verlag beschäftigten Mediengestalter die Titelbilder, oftmals gemeinsam mit einer Illustratorin / einem Illustrator.

Aufgaben:

1. Schau dir das Cover von „tschick“ genau an. Was stellt es dar? Beschreibe es mit eigenen Worten. Sagt die Cover-Gestaltung bereits etwas über den Inhalt des Buches aus? Wenn ja, was? Wie gefällt dir das Cover? Begründe deine Bewertung.
2. Entwirf nun ein eigenes Cover zu diesem Buch in der Originalgröße. Du kennst ja inzwischen auch den Inhalt und kannst sagen, was mit dem Umschlag *transportiert* werden soll. Denke daran, dass bestimmte Angaben auf dem Cover nicht fehlen sollten.
Es ist dir überlassen, ob du deinen Entwurf von Hand anfertigst oder einen Computer zu Hilfe nimmst. Es gibt zahlreiche PC-Programme, mit denen z. B. hervorragend Fotos oder Illustrationen bearbeitet werden können, mit deren Hilfe du die von dir gewünschten Effekte umsetzen kannst.
3. Vergleicht und besprecht eure Entwürfe. Wenn ihr möchtet, könnt ihr die drei Cover auswählen, die in der Klasse die meiste Zustimmung bekommen.



Werbung

Wenn ein Verlag ein neues Buch herausgibt, läuft die Werbung für das Buch auf vollen Touren. Schließlich kostet die Herstellung eines Buches viel Geld und der Verlag (und natürlich auch der Autor) möchte Geld mit dem Buch verdienen. Daher spielt die Vermarktung eines Buches eine große Rolle. Wie aber kann es ein Verlag schaffen, möglichst viele Menschen zum Kauf eines Buches zu bewegen?

Aufgabe:

Hier habt ihr einmal Gelegenheit, in die Rollen von Mitarbeitern der Marketingabteilung eines Verlages zu schlüpfen. Eure Aufgabe besteht darin, ein Werbekonzept für den Roman „tschick“ zu entwerfen. Vielleicht wisst ihr nicht genau, welche Überlegungen hierzu notwendig sind. Darum hier ein paar erste Hilfen:

- Welcher Personenkreis soll mit dem Buch angesprochen werden?
- Welche Konkurrenzangebote der Mitbewerber (also anderer Verlage) sind auf dem Markt, die sich mit einer ähnlichen Thematik beschäftigen?
- Wie könnte eine Werbeanzeige aussehen (oder eine ganze Werbekampagne)?
- ...

Variante:

Entwickelt ein Werbekonzept, mit dem besonders Lehrerinnen und Lehrer angesprochen werden, die dieses Buch als Klassenlektüre einführen sollen.



Buchkritik

Aufgabe:

Schreibe eine subjektive Buchkritik, bei der du deine persönliche Einschätzung des Buches in den Mittelpunkt stellst. Selbstverständlich müssen deine Argumente nachvollziehbar und belegbar sein.

Bei der Buchkritik solltest du auf Folgendes achten:

- Ist das Thema bedeutsam, wichtig?
- Ist die Handlung stimmig (Plausibilität)?
- Sind die Personen angemessen beschrieben?
- Ist die Sprache verständlich?
- Ist die Sprache der Personen authentisch und glaubwürdig?
- Vermittelt der Autor eine Botschaft?
- Weckt das Buch dein Interesse?
- Glaubst du, dass das Buch auch das Interesse anderer weckt?



Buchtipp

Mit Hilfe eines Buchtipps kann man in geeigneter Weise andere (z. B. Schüler aus der Parallelklasse) auf ein Buch aufmerksam machen. Bei einem Buchtipps werden sowohl objektive Informationen über das Buch vermittelt (Handlung, Personen, Aussagen, Sprache ...) als auch subjektive Bewertungen vorgenommen. Um dem eventuell späteren Leser nicht die Spannung zu nehmen, sollten keine Auflösungen und nicht das Ende der Romanhandlung mitgeteilt werden.

Aufgabe:

Schreibe einen Buchtipps für Schüler der Parallelklasse oder der gesamten Klassenstufe zum Roman „tschick“ von Wolfgang Herrndorf. Der Buchtipps soll die Schüler zum Lesen des Buches sowohl in der Freizeit als auch als Klassenlektüre motivieren. Im Vordergrund deines Buchtipps soll keine ausgefeilte Buchkritik oder Rezension stehen. Es geht vielmehr um das *Lustmachen* auf das Lesen dieses Buches, um eine Empfehlung, einen Tipp eben.

Neben einer kurzen Inhaltsangabe (nach dem Vorbild eines Klappentextes) sollte der Wert, der Gewinn des Lesers durch die Lektüre des Romans hervorgehoben werden. Selbstverständlich kann der Buchtipps auch durch Zeichnungen, Fotos etc. besonders gestaltet werden. Der Buchtipps soll nicht mehr als eine handgeschriebene DIN-A4-Seite umfassen.

Stellt eure Buchtipps in der Klasse vor, vergleicht sie und einigt euch schließlich auf einen Text – oder auch eine Mischung aus mehreren Texten –, den ihr tatsächlich den anderen Schülern vorstellt.



Collage

Aufgabe:

Überlege, welche Aussage oder auch welches Ereignis in der Handlung des Romans für dich am wichtigsten ist. Stelle dies nun in Form einer Collage dar. Dabei kannst du passende Fotos aus Zeitschriften, selbst gezeichnete Illustrationen und Texte deiner Wahl verwenden.



Reportage

Aufgabe:

Stelle dir vor, du bist Redakteur eurer Schülerzeitung. Nun sollst du einen Artikel über den Roman „tschick“ schreiben. Dabei lässt du dir etwas Besonderes einfallen: Du führst ein fiktives Interview mit Maik und Tschick und arbeitest es in deine Reportage (s. Methoden-Box: Reportage, S. 13) ein.

Überlege nun, wie dieses Interview aussehen könnte. Formuliere deine Fragen sowie die fiktiven Antworten.

Schreibe anschließend die Reportage mit den Interview-Auszügen.



Handlungsverlauf

Der Roman beginnt mit einem Rückblick und endet in der Roman-Gegenwart. Dazwischen werden die Ereignisse vor und während der Reise erzählt.

Aufgabe:

Stelle in einem zeitlich bestimmten Ereignisstrahl (s. unten) die Romanhandlung dar, indem du auf diesem Strahl die wichtigsten Ereignisse und dabei auftretende Personen kennzeichnest.

Diagramm eines Ereignisstrahls (Timeline) mit zwei Spalten:

- Ereignis** (oben)
- Person** (unten)

Ein Pfeil zeigt nach rechts, was den Zeitverlauf anzeigt. Rechts neben dem Diagramm befindet sich eine Illustration eines Autos, das einen Unfall verursacht hat.

Pro und Kontra

Aufgabe:

Führt eine Pro- und Kontra-Diskussion zu folgenden Aussagen durch:

- Maik und Tschick sind Jugendliche, denen mit aller Deutlichkeit gezeigt werden muss, wie man sich in unserer Gesellschaft zu verhalten hat.
- Das, was Maik und Tschick erlebt haben, ist jedem Jugendlichen zu wünschen: Zeit verbringen zu können, ohne den Einfluss von Erwachsenen, ohne Schranken und Grenzen.
- Man kann ganz klar sagen: Maik und Tschick sind Straftäter, die zur Verantwortung gezogen werden müssen, das heißt, sie müssen hart bestraft werden. Außerdem müssen sie die Schäden, die sie verursacht haben, ersetzen.



Verantwortung

Nach dem abrupten Ende ihrer Reise werden Maik und Tschick zur Verantwortung gezogen. In einer Gerichtsverhandlung müssen sie zu ihren Taten stehen und Auskunft geben.

Aufgabe:

Diskutiert anhand folgender Begriffe die Situation von Maik und Tschick am Ende der Geschichte:

Angst

Schuld

Scham

Reue

Verantwortungsbewusstsein

Gewissen

Vergebung

Strafe



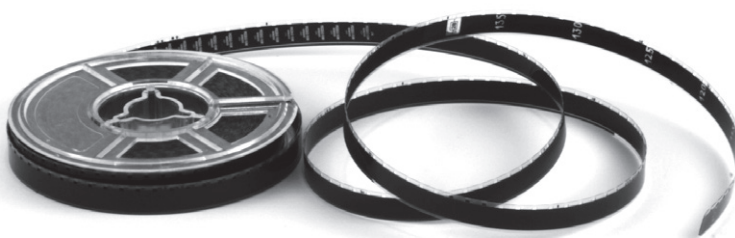
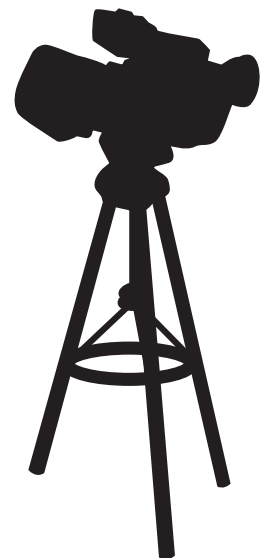
Videofilm

Aufgabe:

Sucht aus der gesamten Romanhandlung ein Ereignis heraus und arbeitet es zu einer Spielszene um. Denkt daran, dass erzählende Textstellen möglichst in Dialoge umgewandelt werden. Erstellt nun ein Drehbuch für einen Videofilm von der Szene, die ihr ausgewählt habt. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Dauer der Szene
- Sprecher / Darsteller
- Regieanweisungen (z. B. Handlung)
- Text
- Geräusche / Musik
- Ausstattung / Requisiten (evtl. Kostüme)

Selbstverständlich könnt ihr auch mehrere Szenen auswählen und sie in einem Videofilm darstellen.



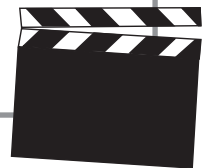
Vergleich von Buch und Film (1)

Im Jahre 2016 wurde der erfolgreiche Jugendroman „tschick“ von dem ebenso erfolgreichen Regisseur Fatih Akin verfilmt. Dabei überrascht es nicht, dass der Film als ein Roadmovie angelegt ist, so wie es bei der Geschichte des Romans auch ist.

Info-Box

Fatih Akin

Fatih Akin ist ein deutscher Filmregisseur, Drehbuchautor, Darsteller und Produzent. Er wurde am 25.08.1973 in Hamburg als Sohn türkischer Einwanderer geboren. Fatih Akins Filme wurden mit zahlreichen Preisen gewürdigt, unter anderem mit dem Goldenen Bären, dem Deutschen Filmpreis, dem Europäischen Filmpreis und 2018 mit einem der wichtigsten Filmpreise weltweit, dem Golden Globe.



Grundsätzlich birgt die Verfilmung eines Romans große Risiken, was die konkrete textgerechte Umsetzung bzw. Interpretation des Romans betrifft. Meist ist es nicht leicht, eine komplexe Handlung, die auf vielen Buchseiten ausgebreitet ist, in einem Film in üblicher Länge (ca. 90 Minuten) unterzubringen. Ebenfalls stellt es eine Herausforderung dar, Personen und ihre Charaktere, die im Buch oftmals ausführlich beschrieben werden, mit Bildern und Dialogen dem Zuschauer näherzubringen.

Oft gibt es Kritik an Literaturverfilmungen. Das hängt unter anderem auch damit zusammen, dass sich ein Buch und ein Film nur schwer miteinander vergleichen lassen. Zu unterschiedlich sind die Eigenarten bzw. die künstlerischen Mittel dieser beiden Medien.

In einem Buch steht dem Leser in der Regel „nur“ die Sprache, nur der Text zur Verfügung. Es sind Buchstaben und Worte, zu denen der Leser sich selbst seine eigenen Bilder machen kann. Und so hat sicherlich auch jeder Leser seine eigenen Bilder bei der Lektüre eines Romans. Jeder liest anders und stellt sich das Gelesene, die Handlung, die Figuren, die Handlungsorte ... anders vor. Der Leser interpretiert für sich das Gelesene.

Beim Film dagegen wird dem Zuschauer die Vorstellung der Filmemacher (und damit sind alle Beteiligten an einem Film gemeint: Regisseur, Kameralente, Kostümbildner, Cutter, Musiker, Schauspieler ...) vermittelt. Alle Zuschauer werden mit diesen gleichen Bildern des Films konfrontiert. Insofern bekommt der Zuschauer eine fremde Interpretation des Romans präsentiert, die ihm nicht mehr sehr viel Spielraum für eine eigene Sicht bietet. Es ist wichtig zu wissen und zu akzeptieren, dass der Film zu einem Roman bzw. auf der Grundlage eines Romans ein eigenes künstlerisches Werk darstellt.

Es ist aber immer interessant, anhand konkreter Vergleichsaspekte zu schauen, wie und ob es gelungen ist, ein Buch „angemessen“ zu verfilmen. Dabei ärgern wir uns als Zuschauer häufig, wenn man weder die Hauptpersonen noch die wichtigsten Handlungsstränge der Romanvorlage im Film wiederfinden kann. Wir möchten meist eine möglichst „werkgetreue“ filmische Bearbeitung eines Romans angeboten bekommen. Von einer eher freien Interpretation des Romaninhalts durch den Regisseur eines Films sind wir nur selten überzeugt.

Grundsätzlich ist es natürlich wichtig, die Eigenarten der beiden Medien (Buch und Film) zu beachten und bei der „Kritik“ zu berücksichtigen. Daher ist es bei einem Vergleich wichtig, die Unterschiede in der Darstellung bestimmter Themenaspekte, einzelner Szenen, handelnder Personen ... zwischen dem Medium Buch und dem Medium Film deutlich zu machen.



Vergleich von Buch und Film (2)

Nun wenden wir uns einmal konkret einem Vergleich zwischen dem Roman und dem Film „tschick“ zu.

Zunächst einmal soll vor dem Anschauen des Films der Roman gelesen und bearbeitet worden sein. So verfügt man über ein breites Spektrum an Beurteilungsmöglichkeiten hinsichtlich der Qualität, des Anspruchs, der Umsetzungsweise ... der Romanhandlung.

Aufgaben:

- Entwickelt gemeinsam in der Klasse konkrete Fragen, die ihr an den Film stellt.
Welche Erwartungen habt ihr an die Verfilmung? Das können Fragen nach der Erzählperspektive bzw. der Erzähltechnik sein oder Fragen, die darauf zielen, was im Film im Vergleich zum Buch eventuell weggelassen oder hinzugenommen worden ist. Interessant ist ebenfalls eine Beschäftigung mit den Personen, den Figuren des Films:
 - Entsprechen die Filmdarsteller den Erwartungen nach der Lektüre des Buches?
 - Welche Figuren müssen unbedingt vorkommen?
 - Könnte im Film auf bestimmte Figuren verzichtet werden?
 - Wie sollen die Figuren aussehen (Erscheinung, Kleidung, Auftreten ...)?
 - Welche Passagen des Romans könnten eurer Meinung nach im Film eventuell ausgelassen werden?
 - Welche „Textstellen“ bzw. Szenen müssen für euch unbedingt im Film auftauchen?
 - Entsprechen die Handlungsorte im Film denen des Buches?
 - Erwartet ihr eine musikalische Untermalung des Films? Wenn ja, welche Musik haltet ihr für geeignet?
 - Muss der Zuschauer zu Beginn des Films Informationen erhalten, um der Handlung folgen zu können? Wenn ja, welche sollten das sein?
 - Wie müsste das Ende des Films gestaltet sein? Sollte es ein offenes Ende geben? Muss alles aufgelöst werden?
- Schaut euch den Film gemeinsam an und besprecht ihn anschließend. Äußert dabei spontan eure Eindrücke, wie der Film auf euch gewirkt hat.
- Übertrag die untenstehende Tabelle in euer Heft und vergleicht nun anhand konkreter Aspekte Buch und Film miteinander. Legt ca. zehn bis zwölf solcher Aspekte fest (z. B. Weglassungen / Hinzufügungen / Personendarstellung / Handlungsorte usw.) und tragt sie in die Tabelle ein.

Vergleich von Buch und Film

Aspekte	Buch	Film
Erzählperspektive		

